

Allgemeine Montageanleitung Steck-Schraubsystem

Nur in Verbindung mit den technischen Daten montierbar.



WOLFF
Finnhaus

Kontroll-Nummer:

Geehrter Kunde,
mit diesem Gartenhaus haben Sie sich für ein Qualitätsprodukt aus dem Hause **Wolff Finnhaus Vertrieb** entschieden, und damit eine gute Wahl getroffen. Diese Montageanleitung soll Sie beim Aufbau des Bausatzes unterstützen und bei dem einen oder anderen „kniffligen“ Detail mit gutem Rat und Tipp weiterhelfen.

Jedem Bausatz liegen individuelle Ansichtszeichnungen/Technische Daten bei, aus denen Sie die jeweiligen Maße und Positionen der Türen, Fenster, sowie die Einbauhöhen der Fenster entnehmen können.

Da auch wir Praktiker sind, werden wir Ihnen lange Texte ersparen, und uns wirklich auf das Notwendigste konzentrieren. Sie werden im Lieferpaket ausreichend Schraub- und Befestigungsmaterial finden, dessen Auswahl sich nach dem jeweiligen Bedarf selbst erklärt. Sie werden etwas Werkzeug benötigen:

- Wasserwaage
- Hammer
- Gummihammer
- Schlagklotz
- Zange
- Maßband
- Zollstock
- Bohrmaschine
- Akkuschauber
- versch. Bitspitzen
- Holzbohrer
- Teppichmesser mit Hakenklinge
- Stichsäge
- evtl. Handkreissäge/Kappsäge

Bitte bewahren Sie die mitgelieferten Schriftstücke gut auf.

Maria 50-A

Bohlenaußenmaß: 320 x 320 cm

Wandaußenmaß: 300 x 300 cm

Bohlenstärke: 50 mm

Art.-Nr.: 536 010 EAN-Code: 4038868 00313 6

Sa



Wolff

Finnhaus-Vertrieb



Notieren Sie sich die Hauskontrollnummer/Artikelnummer. Besser noch Sie fotografieren oder schneiden den Paketaufkleber einfach aus und senden uns diesen zu:

Finnhaus-Vertrieb
Michael Wolff GmbH
Wiebusch 50
59581 Warstein-Belecke
E-Mail: kundendienst@finnhaus.de

Darauf sind alle wichtigen Informationen, die eventuell später einmal benötigt werden, notiert.

Bauliche Voraussetzungen:

Der Untergrund für den Standort des Hauses sollte **frostsicher und tragfähig** sein. Am besten bewährt hat sich eine **durchgehende Betonplatte in der Grundrissgröße des Hauses**.

Eine weniger aufwändige Möglichkeit das Haus zu gründen besteht in so genannten Punktfundamenten an den Ecken des Hauses. Zur zusätzlichen Unterstützung der Fußbodenbalken werden unter das Haus Gehweg- oder Waschbetonplatten gelegt. Sprechen Sie mit Ihrem Händler über die Möglichkeiten.

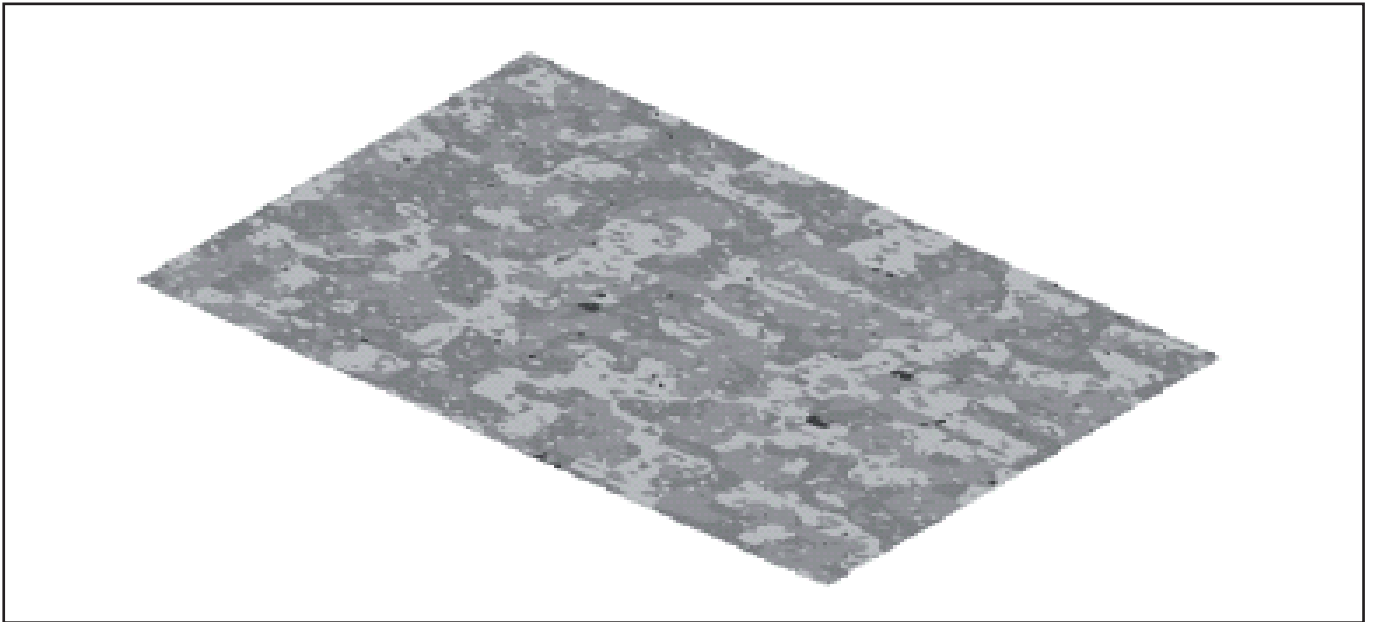


Verdichtetes Schotterbett mit Gehwegplatten als Minimaluntergrund für die Errichtung eines Hauses.

Viel Spaß beim Aufbau wünscht Ihnen das **Wolff-Team**.

**Bei dieser Anleitung handelt es sich um eine allgemeine Anleitung.
Als Grundlage zu Ihrem Haus dienen die technischen Daten mit Teileliste.
Die Bauteile können variieren und sind nicht bei allen Häusern gleich.**

1. Fundament



1. Fundament:

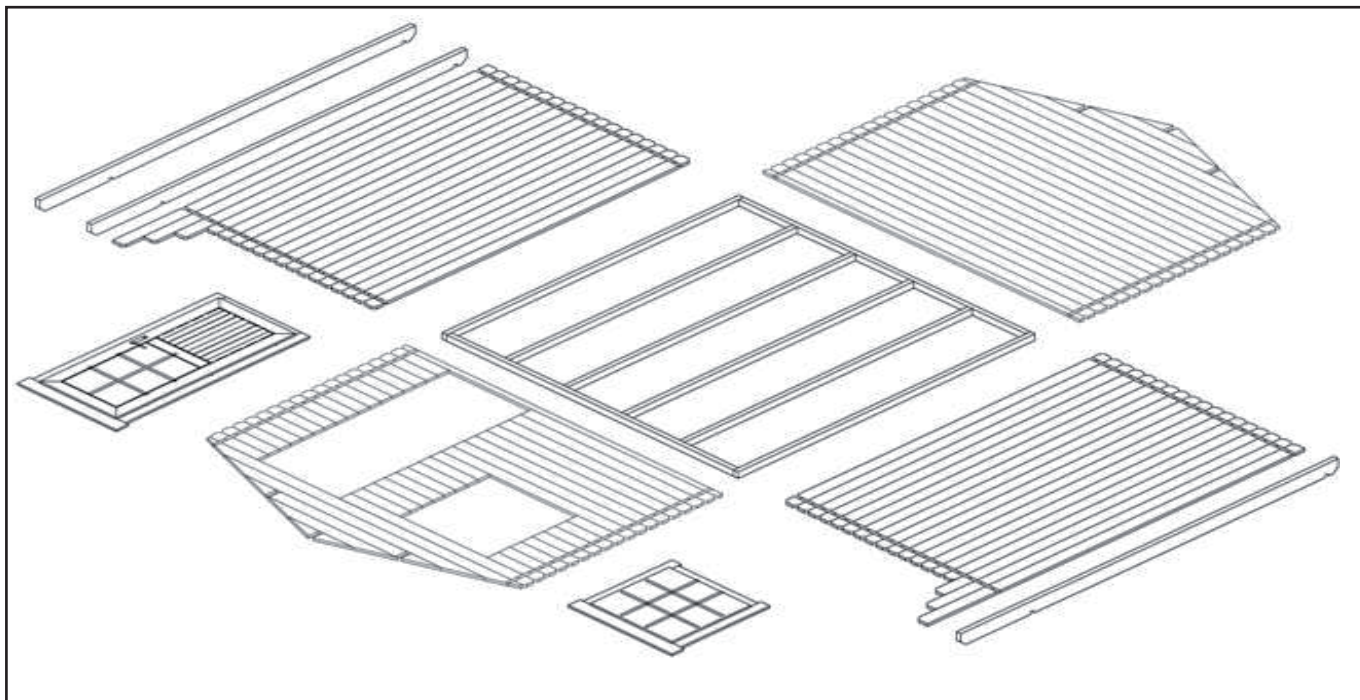
Ein gutes Fundament ist das wichtigste Detail, um die Sicherheit und Dauerhaftigkeit Ihres Gartenhauses zu garantieren. Nur ein komplett in der Waage stehendes und rechtwinklig verarbeitetes Fundament garantiert eine problemlose Montage sowie Langlebigkeit Ihres Gartenhauses. Speziell für die Passgenauigkeit der Fenster und Türen ist dies sehr wichtig. Bereiten Sie das Fundament so vor, dass die obere Kante mindestens 5 cm oberhalb des Bodens liegt. Zeitgleich vergewissern Sie sich bitte, dass es zur besseren Ventilation Öffnungen unterhalb des Fußbodens gibt.

Wir empfehlen die folgenden Varianten für Ihr Fundament:

- 1) Streifen - oder Punktfundament
- 2) Beton - oder Gehwegplattenfundament
- 3) gegossenes Betonfundament

Befragen Sie dazu bitte einen Fachmann oder lassen die Arbeit durch einen Fachbetrieb ausführen.

2. Vorbereitung der Einzelteile



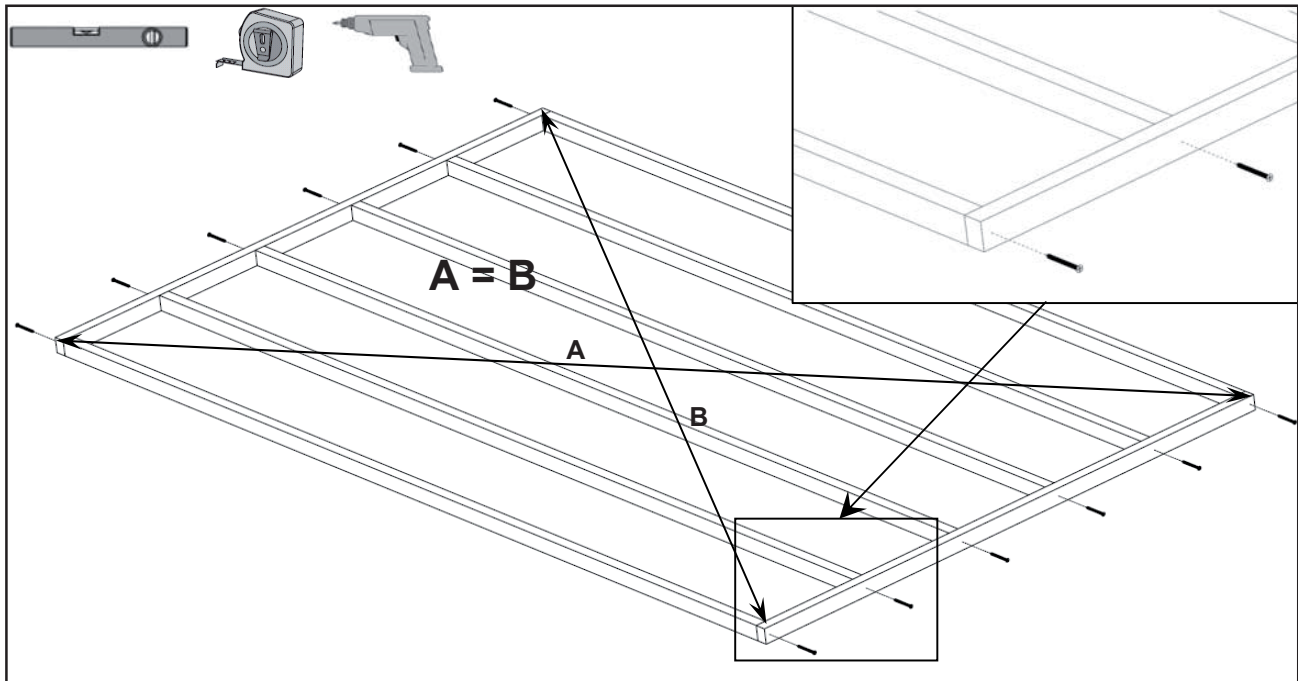
2. Vorbereiten der Einzelteile:

Sortieren Sie die Komponenten nach den einzelnen Wandplänen (siehe technische Daten) und platzieren Sie die Komponenten an den einzelnen Hauswänden in der Reihenfolge der Montage.

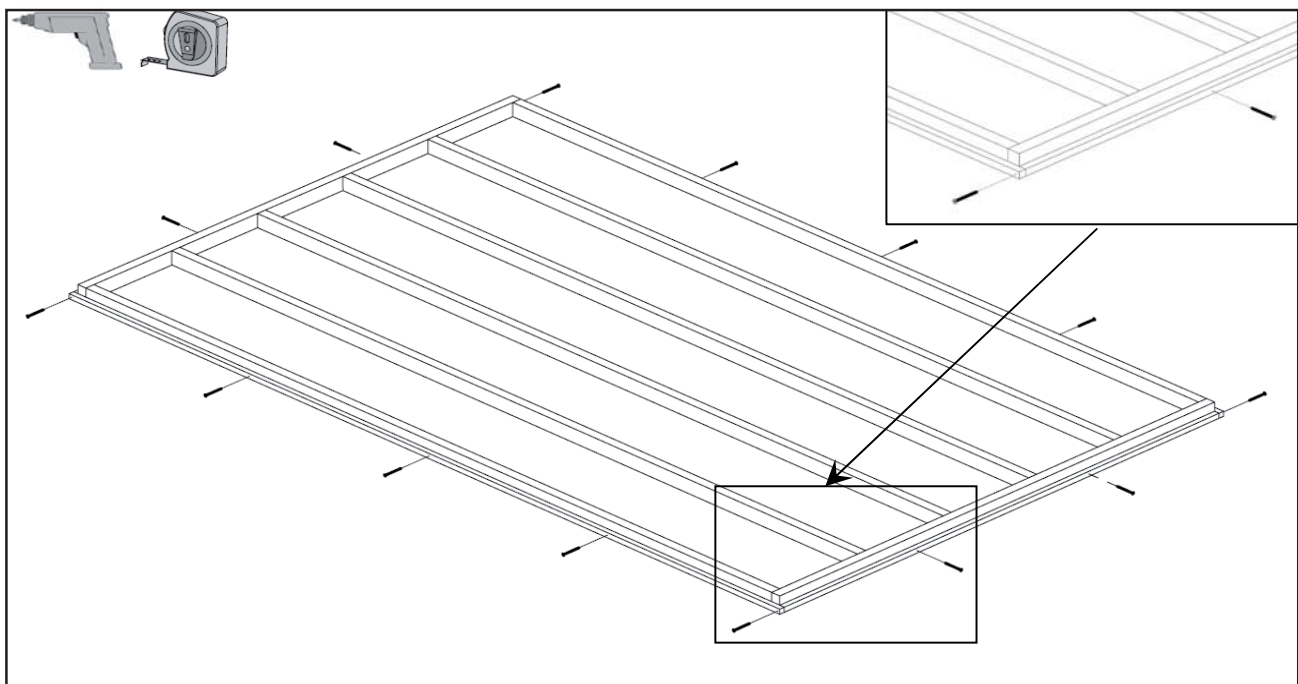
ACHTUNG: Niemals die Komponenten auf Gras oder feuchtem Untergrund lagern.
Es ist fast unmöglich das unbehandelte Holz bei Verschmutzung zu reinigen.



3. Fundamentbalken Innenrahmen wie in den technischen Daten gezeigt.



4. Fundamentbalken Außenrahmen



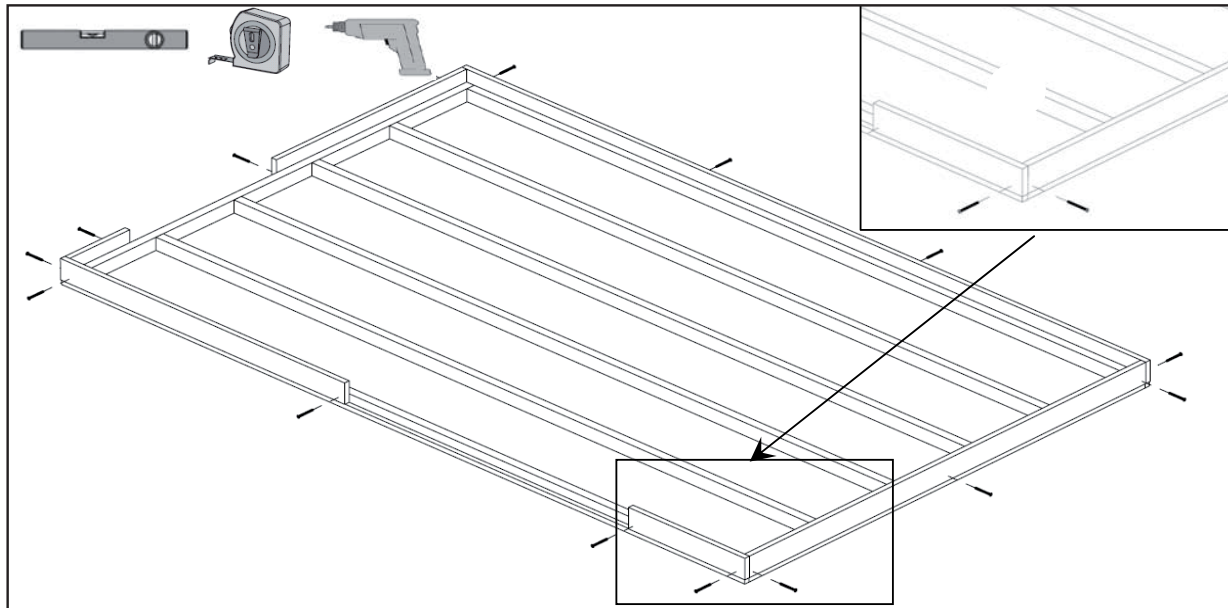
3. - 4. Bodenrahmen (Fundamentbalken)

Der Bodenrahmen des Hauses muss mit der Wasserwaage austarriert werden, so dass die weitere Montage des Hauses ohne Probleme erfolgen kann.

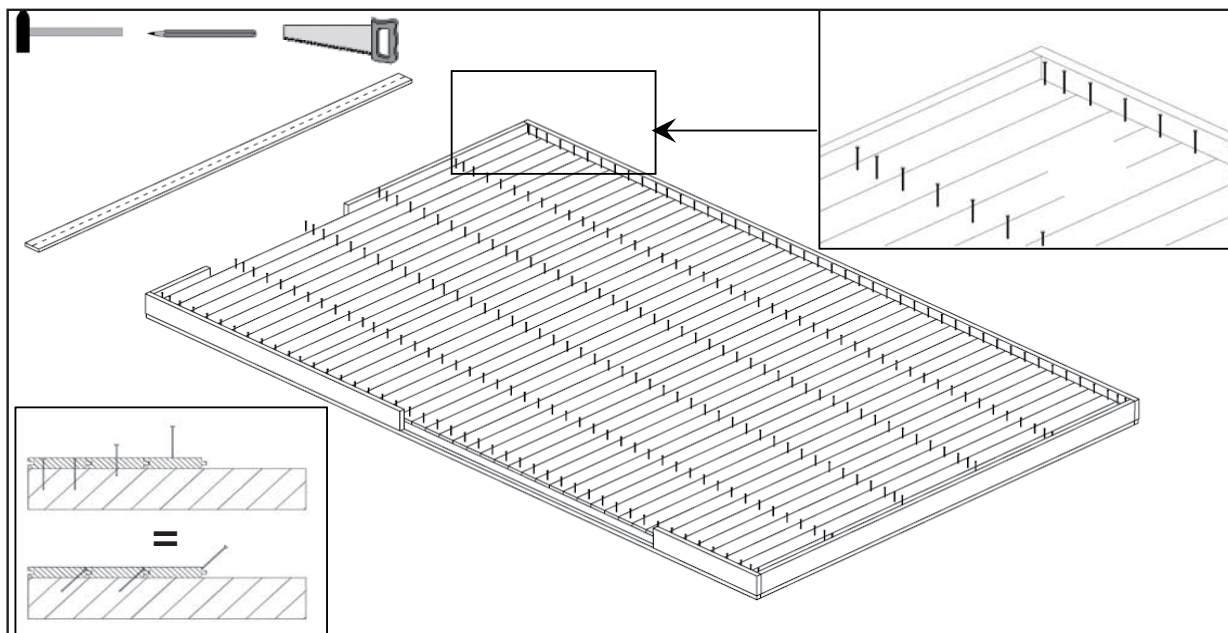
ACHTUNG: Verschiedene Häuser können unterschiedliche Fundamentbestückungen haben - siehe die Bodenrahmenzeichnung in den technischen Daten)!

Platzieren Sie die imprägnierten Fundamentbalken gemäß der Zeichnung in gleichmäßigen Abstand auf dem vorbereiteten Fundament. Vergewissern Sie sich vor dem Verschrauben, dass die Balken im rechten Winkel und waagrecht verlegt wurden. Diese Materialien sind nicht im Lieferumfang enthalten. Wir empfehlen, dass Sie die Löcher für die Schrauben vorbohren.

5. Bohlenreihe



6 Fußboden



5. Erste Bohlenreihe

Installieren Sie die Wände gemäß den Wandplänen (siehe technische Daten). Erste Reihe Blockbohlen fixieren Sie mit Schrauben an den Fundamentbalken. Wir empfehlen, dass Sie für Schrauben Löcher vorbohren.

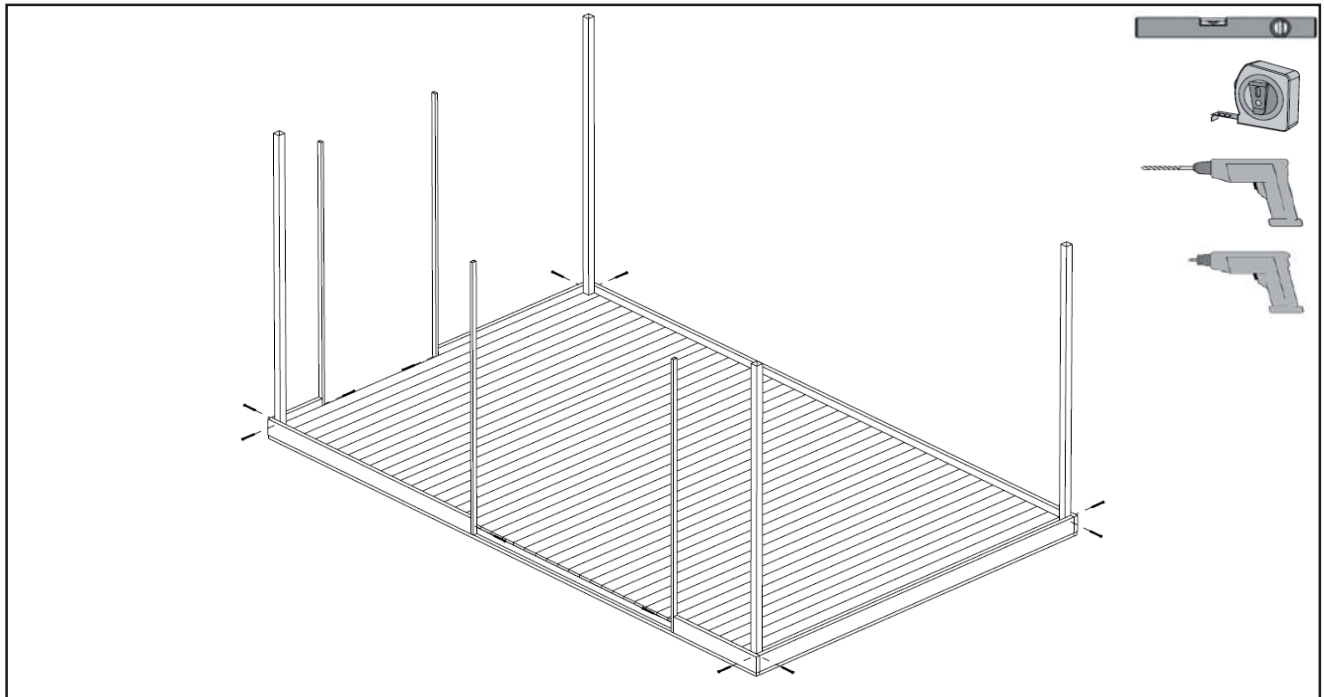
6. Fußboden

Platzieren Sie die Fußbodenbretter auf den Fundamentbalken, pressen Sie sie leicht ineinander und fixieren Sie anschließend mittels der mitgelieferten Nägel an den einzelnen Balken. Wenn nötig, passen Sie das letzte Fußbodenbrett bitte auf die entsprechende Breite an. Letztendlich bringen Sie bitte die Leisten an, welche den Abstand zwischen Boden und Blockbohle verdecken. Wenn nötig, schneiden Sie die Leisten bitte auf Länge.

TIPP:

Sobald die Montage des Fußbodens abgeschlossen ist, empfehlen wir den Boden mit einer Folie abzudecken. Somit verhindern Sie eine Verschmutzung des Fußbodens beim weiteren Aufbau des Gartenhauses.

7. Eckpfosten

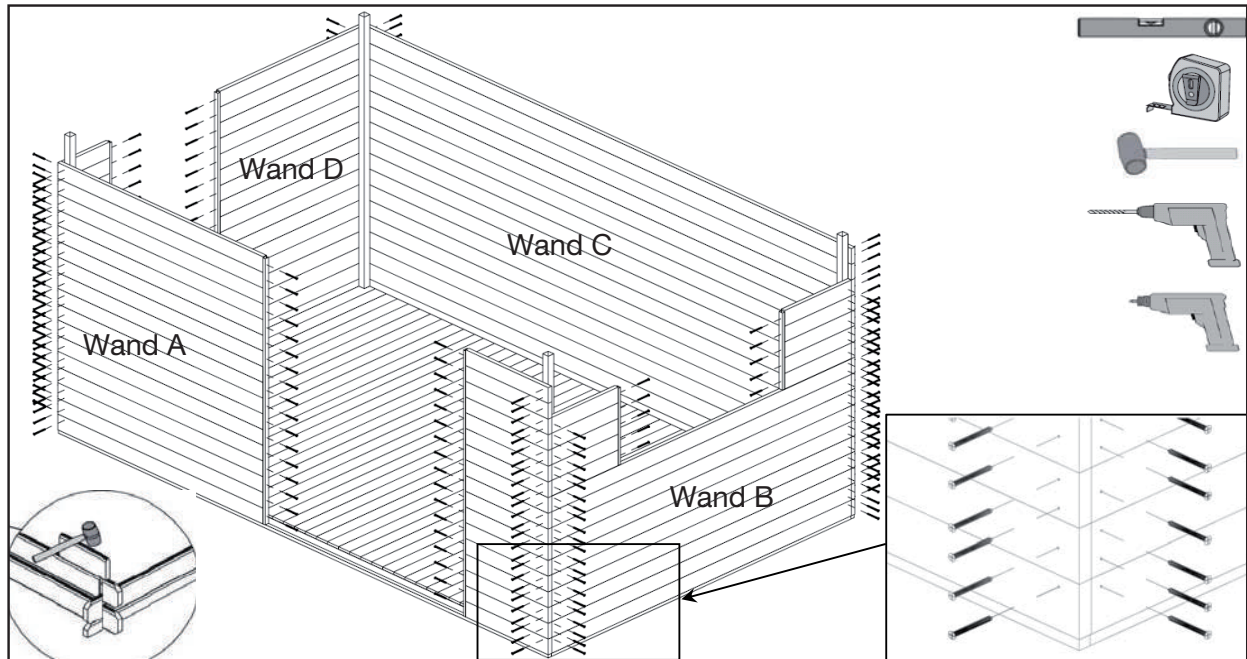


7. Eckpfosten

Nach der Montage des Fußbodens platzieren Sie die Eckpfosten bitte in den jeweiligen Ecken und verbinden diese mittels den mitgelieferten Schrauben mit der ersten Reihe Blockbohlen. Stellen Sie sicher, dass die Eckpfosten im rechten Winkel zu den Fußbodenbrettern montiert werden. Im Bereich der Tür fixieren Sie die Blockbohlen bitte mit der Abschlussleiste.

EMPFEHLUNG: Schraubenlöcher vorbohren.

8. Wandmontage

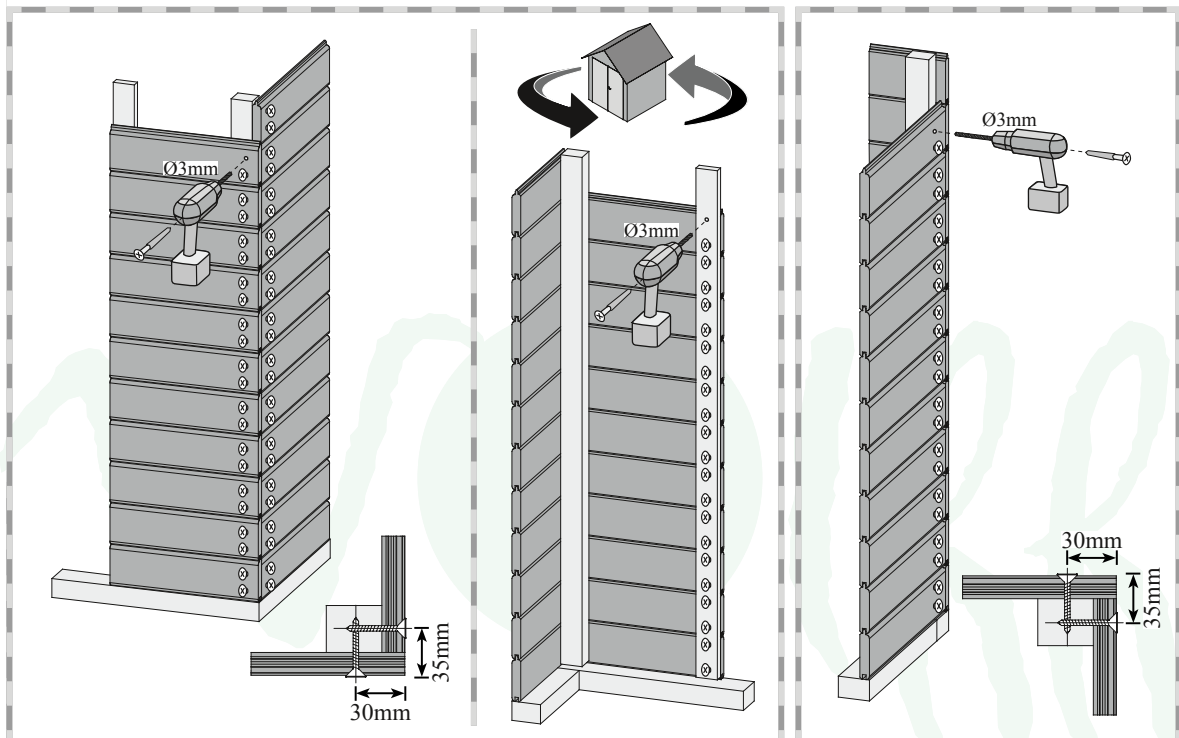
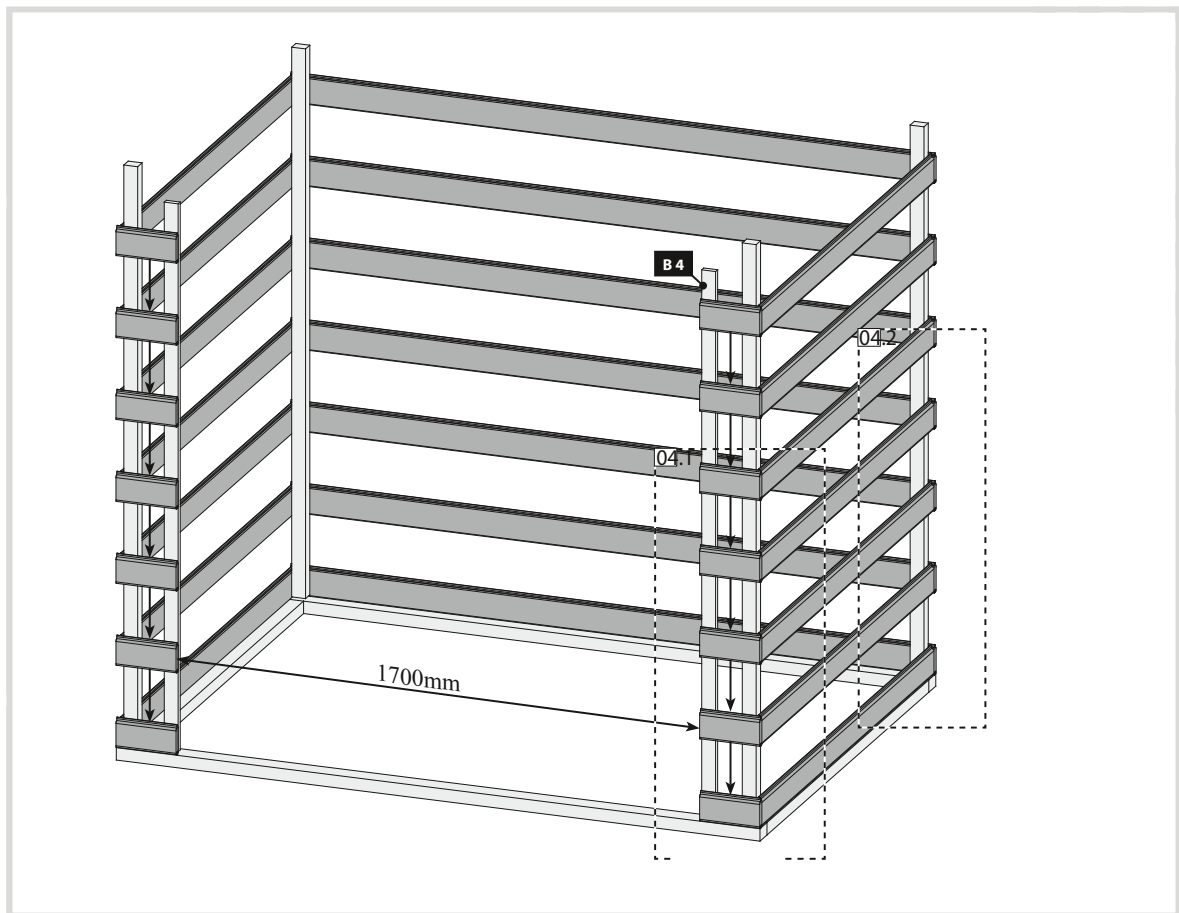


8. Wandmontage

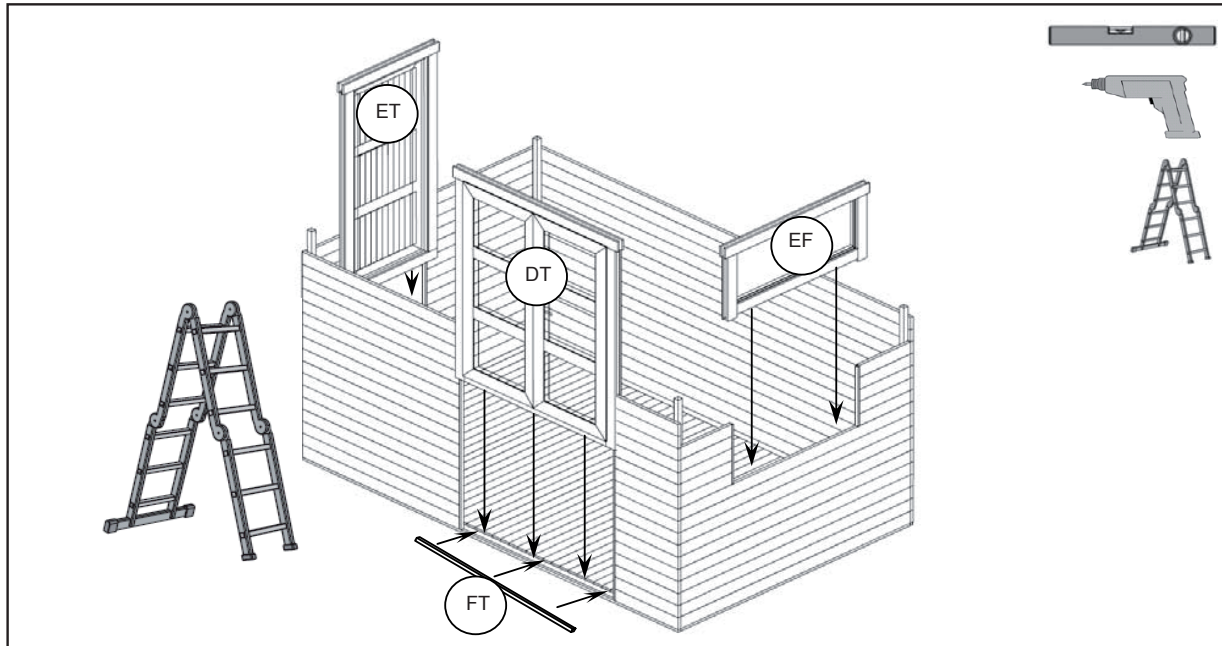
Setzen Sie die Montage nun fort, indem Sie die einzelnen Blockbohlen, wenn nötig mittels Schlagklotz und Hammer, fest ineinander schlagen. Stellen Sie nach der Montage jeder Blockbohlenreihe sicher, dass die Bohlen im rechten Winkel zu den Eckpfosten montiert wurden. Bitte stellen Sie nach der Montage jeder Blockbohlenreihe sicher, dass die Höhe jeder Wand identisch ist.

EMPFEHLUNG: Schraubenlöcher vorbohren.

Befestigen Sie die Bohlen gleichmäßig und nacheinander an den 4 Wänden (Wand A 1. Bohle, Wand B 1. Bohle, Wand C 1. Bohle, Wand D 1. Bohle, Wand A 2. Bohle, Wand B 2. Bohle, Wand C 2. Bohle, Wand D 2. Bohle, Wand A 3. Bohle usw.) Jede Bohle muss mit 2 Schrauben befestigt werden.



9. Tür und Fenster



9. Türrahmen, Tür- und Fensterinstallation

Bei der Doppeltür wird der Türrahmen aus transporttechnischen Gründen immer in mehreren Teilen geliefert und wird durch den Kunden in Eigenregie montiert. Um dies durchzuführen, legen Sie bitte die vier Einzelteile aneinander (siehe Detailzeichnung auf der nächsten Seite) und verschrauben diese dann miteinander.

Versichern Sie sich, dass der Teil des Rahmens mit der tieferen Nut oben montiert wird. Die beiden seitlichen Teile des Rahmens (gespiegelt) werden dann mit Scharnieren versehen.

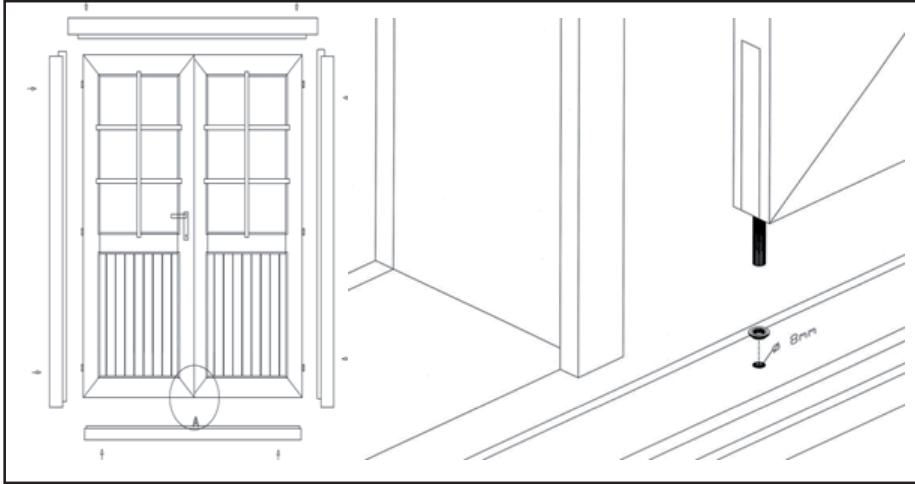
Es wird empfohlen, die Türblätter zu einem späteren Zeitpunkt zu installieren.

Der Türrahmen wird nun in die vorgesehene Öffnung gesetzt und mit etwas Druck auf die untere Bohle gedrückt. Wenn Sie ein Haus mit Doppeltür gekauft haben, müssen Sie zur Befestigung des Metallzapfens ein Loch in den unteren Türrahmen bohren. Bevor Sie das machen, justieren Sie bitte mittels der Metallzapfen beide Türflügel so, dass sie parallel zueinander stehen. Anschließend markieren Sie mittels des Metallzapfens die Stelle auf dem Türrahmen an welcher das Loch gebohrt werden soll. An dieser Stelle dann bitte mit einem 8 mm Bohrer ein Loch (Tiefe 15 mm) bohren. Anschließend können Sie den Metallzapfen im Loch versenken und die Tür ist fixiert. Zwischen den beiden Türflügeln wird von außen eine Leiste zur Blockade des Windes angebracht (Montage an der Tür mit Türgriff). Diese Leiste ist im Lieferumfang enthalten. Nun ist Ihre Tür ordnungsgemäß montiert.

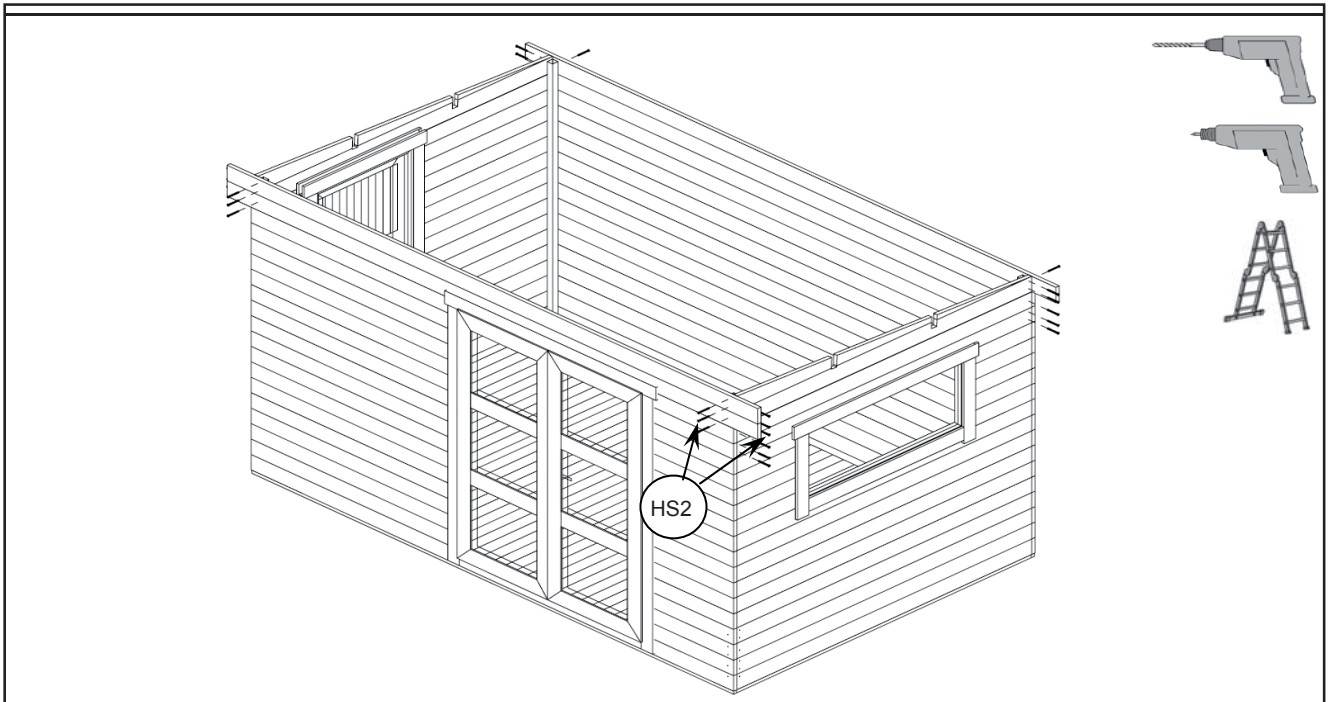
TIPP: Stellen Sie sicher, dass sich die Türen in die korrekte Richtung öffnen lassen. Die Türen öffnen sich immer nach außen.

Setzen Sie die Montage der Wände des Hauses nun bis zur Fensterhöhe fort. Fixieren Sie die Blockbohlen mittels der Abschlussleiste. Die Montageanleitung zeigt exakt, wie viele Blockbohlen bis zur Montagehöhe des Fensters montiert werden müssen. Setzen Sie nun - wie bei der Tür - den Fensterrahmen in die vorgesehene Öffnung. Stellen Sie sicher, dass das Fenster nicht falsch herum eingesetzt wird.

DETAILZEICHNUNG



10. Wand- und Giebelmontage

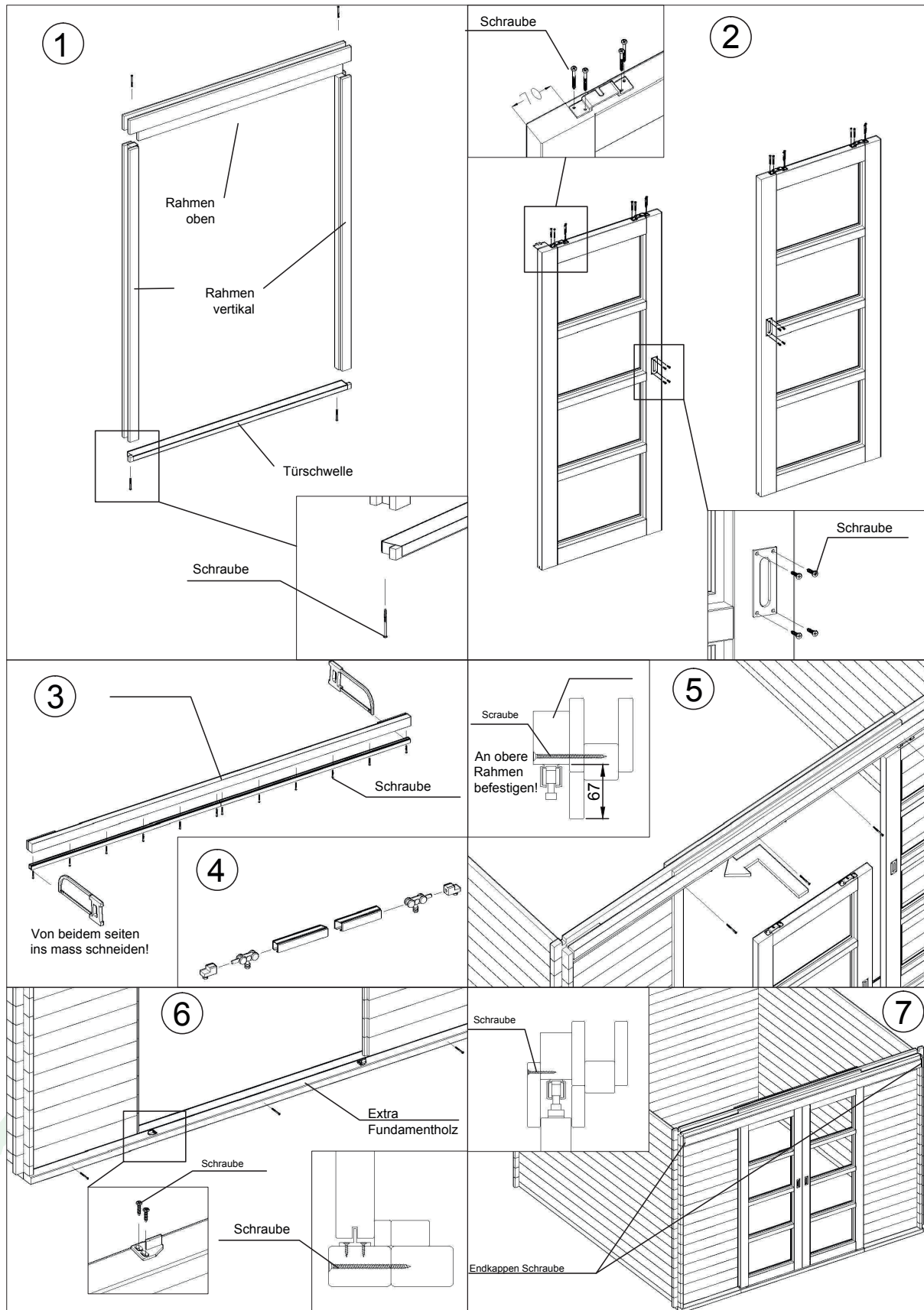


10. Wand- und Giebelmontage

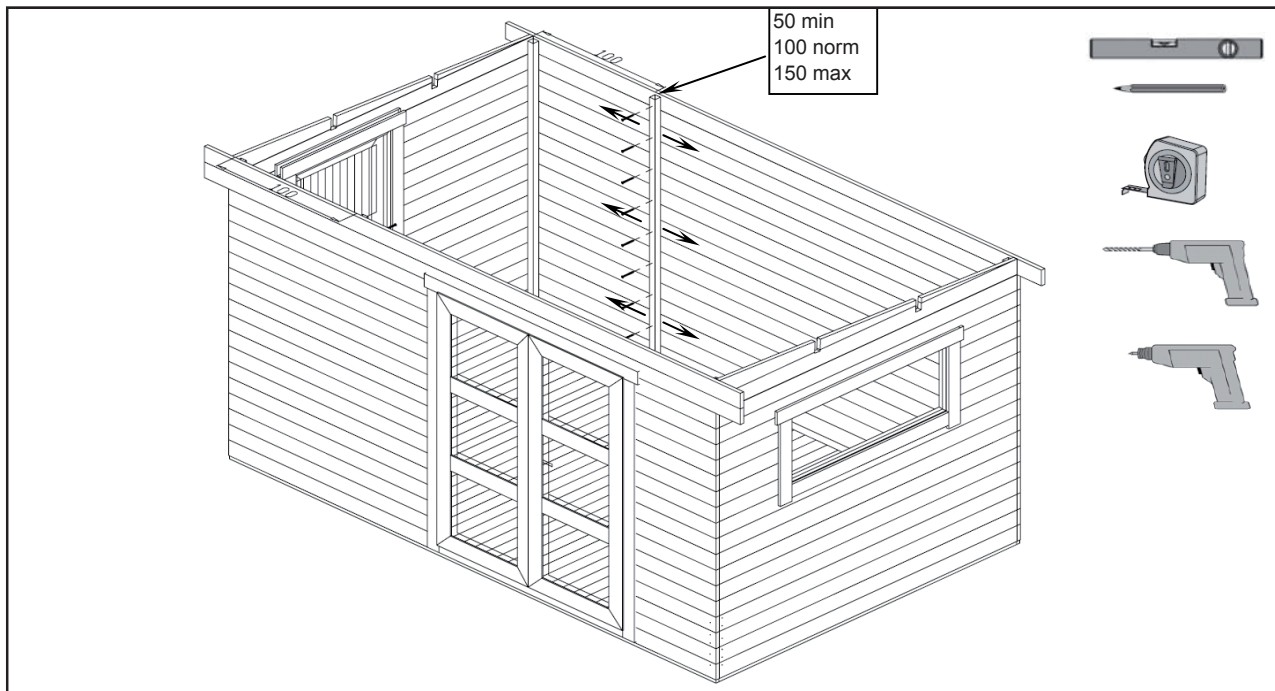
Nach der Tür- und Fensterinstallation beenden Sie die Montage der Wände und montieren die Giebel. Bitte stellen Sie nach Montage jeder Blockbohlenreihe sicher, dass die Höhe jeder Wand identisch ist.

EMPFEHLUNG: Schraubenlöcher vorbohren.

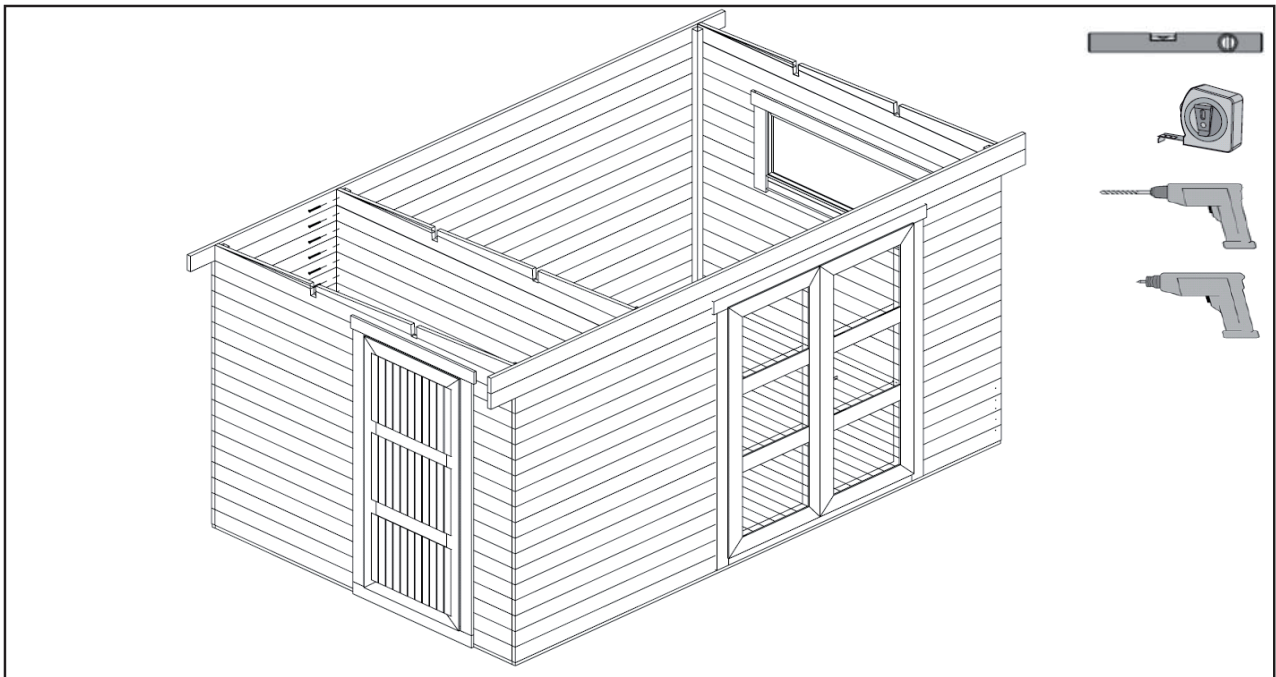
Optional bei den Häusern mit Schiebetür



11. Zwischenwand



12. Zwischenwand

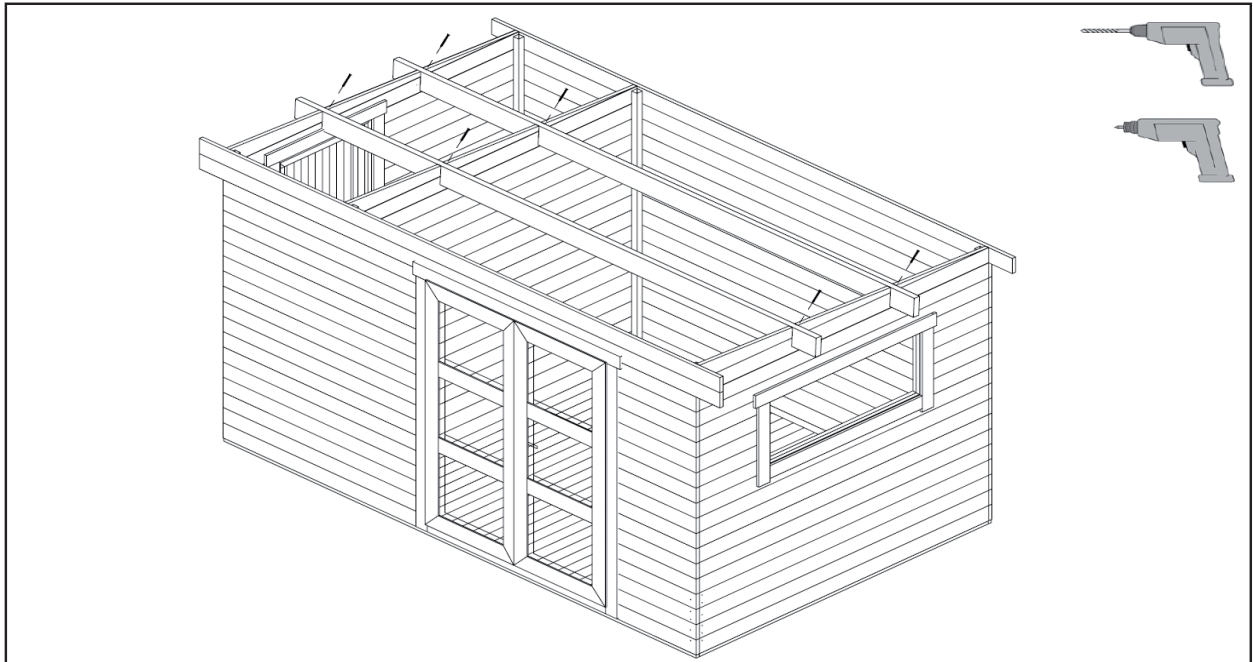


11. - 12. Zwischenwand

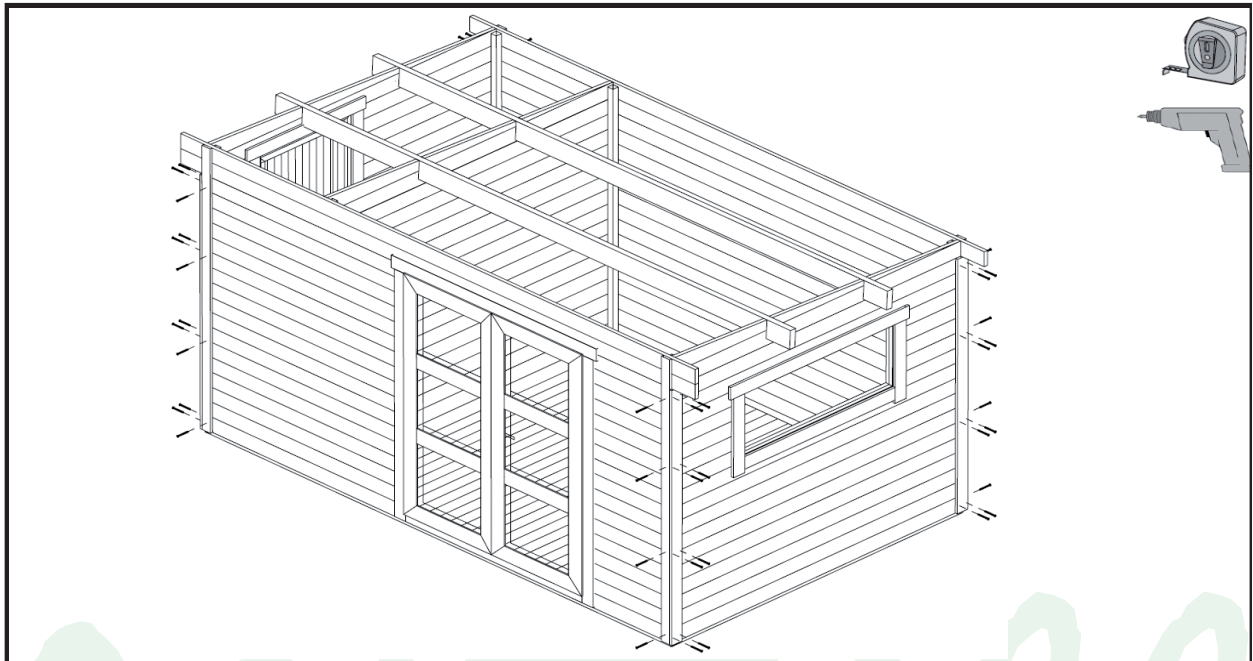
Die Pfosten zur Montage der Innenwand müssen nun mittels der im Lieferumfang enthaltenen Schrauben an der Vorder- und Rückwand montiert werden. Der Kunde bestimmt die Größe des Raumes selbst (mindestens 50 cm und maximal 150 cm)

Beginnen Sie die Montage der Innenwand mit einer halben Blockbohle. Jede Blockbohle wird mit je einer Schraube in den Pfosten fixiert. Vor der Montage entfernen Sie bitte die Transportsicherheitsleisten.

13. Dachpfetten



14. Deckleisten



13. Dachpfetten

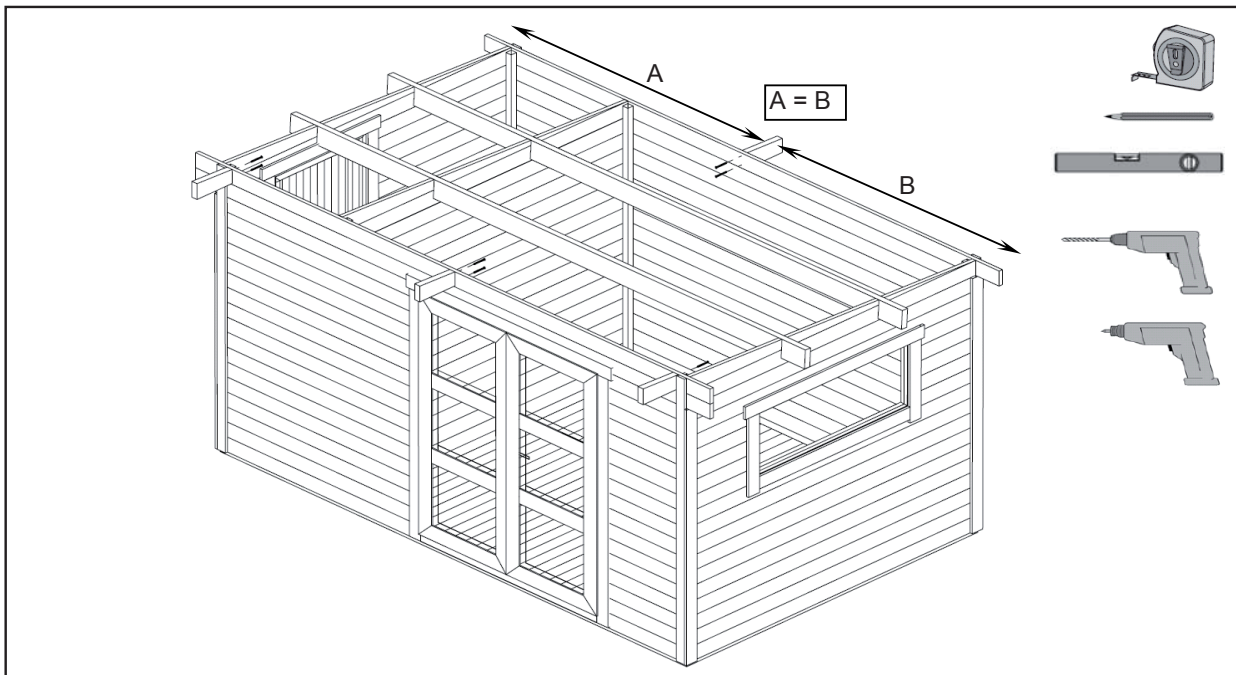
Montieren Sie die Dachsparren so, dass sie ordnungsgemäß an den beiden Giebelwänden sowie der Zwischenwand mittels der im Lieferumfang enthaltenen Schrauben wenn möglich im 45° Winkel fixiert werden.

EMPFEHLUNG: Schraubenlöcher vorbohren.

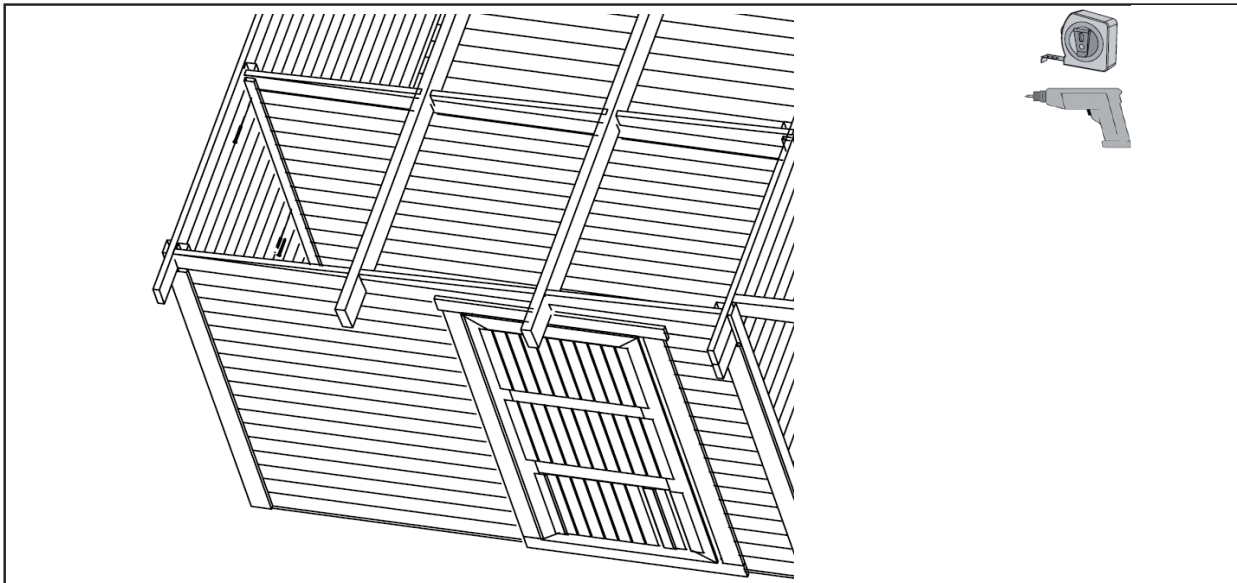
14. Deckleisten optional (nicht bei allen Häusern)

Montieren Sie nun die Deck- /Abschlussleisten mittels der im Lieferumfang enthaltenen Schrauben

15. Dachstützen



16. Deckleisten Zwischenwand



15. Dachstützen

Nun montieren Sie bitte die Dachstützen mittels der im Lieferumfang enthaltenen Schrauben. Die Dachstützen werden von innen doppelt verschraubt. Die äußeren Dachstützen (Vorderwand) werden neben den Deckleisten angebracht. Die mittlere Dachstütze (Vorder- und Rückwand) bringen Sie bitte mittig an. An der Vorderwand befestigen Sie bitte die schmaleren Enden der Dachstützen. An der Rückwand befestigen Sie bitte das breitere Ende der Dachstütze. Somit folgen Sie dem Winkel der Dachneigung.

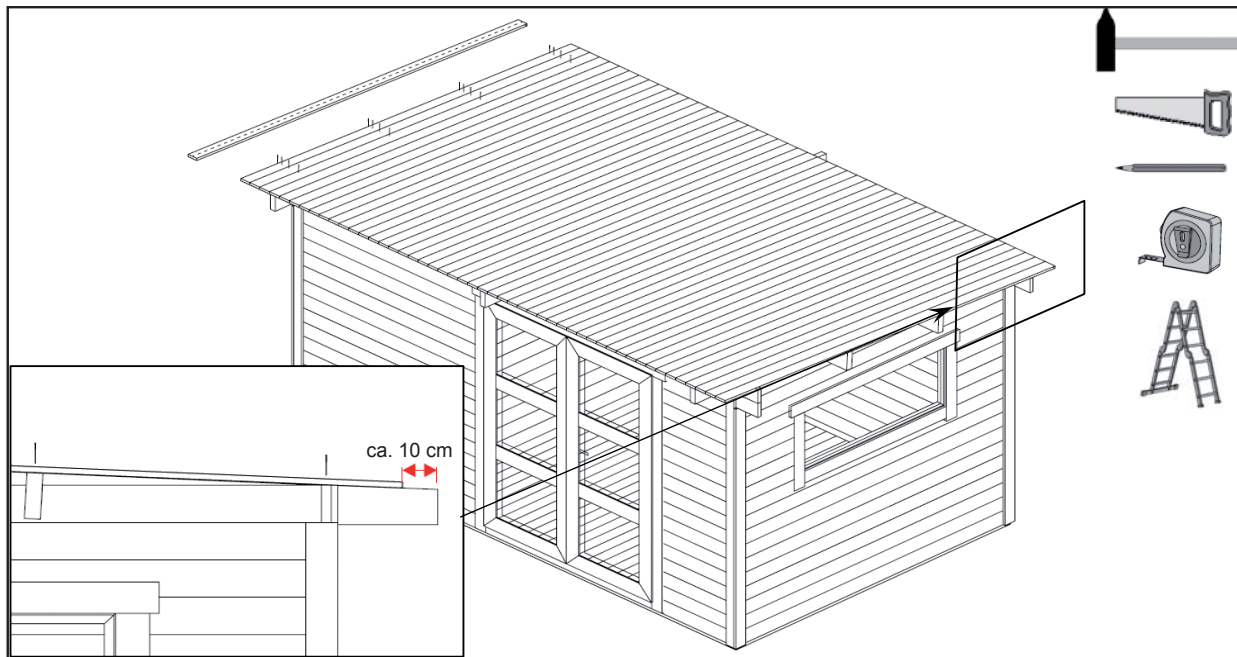
EMPFEHLUNG: Schraubenlöcher vorbohren.

16. Deckleisten, Zwischenwand

Nun bringen Sie bitte die Deckleisten für die Zwischenwand an. Hierzu verwenden Sie bitte die im Lieferumfang enthaltenen Schrauben sowie die beiden Leisten.

EMPFEHLUNG: Schraubenlöcher vorbohren.

18. Dachbretter



18. Dachbretter

Wenn Sie die Dachbretter montieren, nutzen Sie bitte eine stabile Leiter. Montieren Sie die Dachbretter (DB) mittels der im Lieferumfang enthaltenen Nägel. An der Vorderwand befestigen Sie die Dachbretter bitte auf einer Linie mit den Dachstützen. An der Rückwand lassen Sie bitte 10 cm Platz (Dachrinne / Wasserablauf). Befestigen Sie die Dachbretter bitte in den Dachsparren und Blockbohlen. Das letzte Dachbrett passen Sie bitte in der Breite an.

19. - 21. Giebelleisten

Befestigen Sie nun bitte die Giebelleisten mittels der im Lieferumfang enthaltenen Schrauben. Beginnen Sie bitte mit den Giebelleisten an der Vorderwand. Die Giebelleiste (oberste bitte zuerst) wird nun mit den Dachstützen verschraubt. Die 2. Giebelleiste für die Vorderwand montieren Sie nun mit 1 cm Abstand zur Giebelleiste 1 und fixieren diese bitte auch in den Dachstützen. Die beiden Giebelleisten für die Seitenwände sowie auch die Giebelleisten für die Rückwand montieren Sie nun bitte auf die gleiche Art und Weise. Bitte stellen Sie sicher, dass die Giebelleisten im gleichen Winkel wie die Blockbohlen der Seitenwände montiert werden.

ACHTUNG: die beiden Giebelleisten werden nicht im gleichen Winkel wie die Dachneigung montiert.

Um die Giebelleiste 1 an der Rückwand zu befestigen, installieren Sie die beiden Befestigungsleisten mittels der im Lieferumfang enthaltenen Schrauben.

Dachpappe

Montieren Sie nun bitte die Dachpappenleisten gemäß unserer Montageanleitung.

Zuerst verlegen Sie bitte die Dachpappe ca. 2 - 4 cm überlappend über die Dachbretter. Beim Verlegen stellen Sie bitte sicher, dass die einzelnen Bahnen mit 10 cm Überlappung verlegt werden. Nun fixieren Sie die Dachpappe mittels Dachpappnägeln im Abstand von 15 cm. Die Dachpappe wird parallel zu den Giebelleisten verlegt. Am Haus fixieren Sie die Dachpappe nun mittels der Dachrandverstärkung Dachpappenleiste) Abschließend befestigen Sie bitte die Dachpappenleisten mittels der im Lieferumfang enthaltenen Holzschrauben)

Handling • Wartung • Pflege der Tür

Instandhaltung ist Voraussetzung für eine Gewährleistung

Zur nachhaltigen Sicherung der Gebrauchstauglichkeit und Werthaltigkeit, ist auch während des Gewährleistungszeitraumes eine fachgerechte Wartung und Pflege erforderlich, die nicht in die Gewährleistungsverpflichtung eingeschlossen ist. Defekte müssen sofort nach der Entdeckung behoben werden.

Holzschutztechnische Behandlung der Tür

Alle Bauteile der Tür müssen immer holzschutztechnisch behandelt werden. Die Stellen des Holzes, die später durch den Aufbau nicht mehr zugänglich sind sollten vor dem Aufbau vollständig behandelt werden.

Behandeln Sie das Produkt mit Bläuesperrgrund, anschließend versehen Sie es mit einem zweifachen Schutzanstrich einer offenporigen Holzschutzlasur. Spätestens alle zwei Jahre sollten Sie einen Schutzanstrich wiederholen.

Bei den Türen ist zu beachten, dass die eingesetzten Werkstoffplatten bei ungeeigneten Anstrichstoffen farbliche Abweichungen zu den Türen bekommen. Bei farbigen und kesseldruckimprägnierten Häusern müssen lediglich die naturbelassenen Holzstellen (Sägeschnitte) und Teile nachbehandelt werden.

Eine gleichmäßige Farbdeckung ist im Innenbereich durch einmaliges Überstreichen zu erreichen. Verwenden Sie dazu einen offenporigen Wasserdispersionslack auf Acrylharzbasis.

Um eine hohe Lebensdauer Ihres Produktes zu gewährleisten sollten beschädigte Stellen sofort repariert werden. Dazu die beschädigte Stelle leicht anschleifen und erneut mit Farbe versehen. Erkundigen Sie sich nach geeigneten Lasuren bei Ihrem Farbenfachberater.

Weiterhin kann man, um eine hohe Lebensdauer der Tür zu gewährleisten und die Schlagregendichtigkeit zu erhöhen, den Holz-Fensterscheibenübergang mit geeigneten Abdichtmassen versiegeln. **Wurden diese Pflegemaßnahmen nicht sachgemäß durchgeführt, kann es zu Formänderungen, Bläue, Pilzbefall der Türen und Zargen und Verlust der Gewährleistung kommen.**

Reinigung

Regelmäßige Reinigung und Pflege ist eine Grundvoraussetzung zur Erhaltung der Lebensdauer und Funktionsfähigkeit hochwertiger Produkte. Es sind Außen- und Innenseiten und auch der Falzbereich zu reinigen. Die Reinigungsmittel müssen dabei auf das entsprechende Material abgestimmt sein, was vor Beginn der Arbeiten zu prüfen ist.

Verformung der Tür

Holz reagiert auf Umwelteinflüsse. So kommt es je nach Witterung zum Quellen und Schwinden des Holzes. Dadurch treten Maßabweichungen und leichte Verformungen auf. Um die Schließfähigkeit der Tür zu erhalten, muss je nach Witterung die Tür durch Rein- und Rausdrehen an der Bänder ausgerichtet werden. Ein Verzug der Türen ist zu akzeptieren, solange die Funktion durch die hier aufgeführten Einstellmöglichkeiten gewährleistet ist. Für Schäden die durch Gewalteinwirkungen entstehen, besteht kein Gewährleistungsanspruch.

Einstellen der Tür

Die Tür muss genau ausgerichtet werden damit eine einwandfreie Funktion gegeben ist. Der Türrahmen muss rechtwinklig und lotrecht eingebaut sein. Weiterhin muss der Türrahmen so montiert sein, dass er oben und unten dieselbe Breite hat.

Schließt die Tür nicht, oder ein Türblatt hängt schief, kann dies durch leichtes Rein- oder Herausdrehen der Einschraubbänder berichtigt werden. Bis zu 5

Umdrehungen kann man diese Bänder rausdrehen. Wenn Sie eine Doppelflügeltür haben, muss der Feststellflügel stets nach oben und unten mittels der dafür vorgesehenen Beschlägen gesichert werden.

Handling • Maintenance • Care of the door

The guarantee is conditional on proper upkeep!

For lasting protection of the value and suitability for use, professional care and maintenance is also recommended during the warranty period; this is not included in the warranty obligations. Defects must be repaired immediately upon detection.

Wood protection treatment of the door

All parts of the door must receive wood protection treatment. Those sections of the wood, which will not be accessible after installation, should receive complete treatment before installation.

Treat the product with a blue stain blocking coat; afterwards apply a double protective coating of an open-pored wood-protection glaze. Application of a protective coating should be repeated at least every two years.

Please beware that the inserted plates of other material may come to differ in colour to the doors if you use unsuitable coating material. With coloured and boiler pressure impregnated houses, only the exposed natural wood (saw cuts) and parts should need extra treatment.

You can obtain an even colour covering in inside areas with one coat of paint. For that you should use an open-pored, acrylic based water dispersed lacquer. In order to guarantee a long service life of your product you should repair damaged areas immediately. Do this by whetting the damaged area and apply a new coat of paint. Enquire about suitable glazes at your local paint retailer.

Furthermore, you can seal the joining of the wood-window pane with a suitable sealant to guarantee a long service life of the door and prevent leakage from heavy rain. **If these precautions of care are not properly carried out, it can result in deformation, blue stain, fungus infestation in the doors and frames and loss of warranty.**

Cleaning

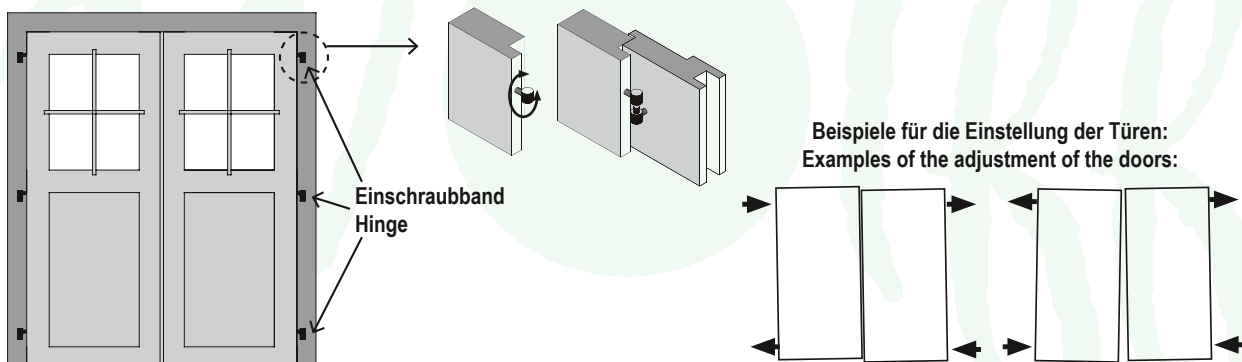
Regular cleaning and care is a prerequisite for preserving the service life and functionality of high-value products. Cleaning is to take place outside, inside and also in the rabbet-area. The cleaning agent used must be suitable for the relevant material; please do a test before you start cleaning.

Deformation of the door

Wood reacts to environmental influences. Weather exposure will lead to swelling and contraction of the wood. This causes variances of dimensions and slight deformation. Dependant on the weather exposure, the door may need realignment by turning the hinges in- or outwards. Some door warpage is acceptable as long as the door can be made to function through the alignment options specified here. The warranty does not cover damage caused by use of excessive force.

Adjustment of the door

The door must be accurately adjusted to ensure trouble-free operation. The door frames must be installed right-angled and perpendicular. Furthermore, they must be installed so the width of the frame is the same at the top and bottom. If the door doesn't close or if one panel is askew, this can be rectified by limited in- or outwards turning of the hinges. You can turn the hinges outwards up to 5 rotations. If you have a double-door, the door to be secured must always be correctly aligned at the top and bottom with the appropriate hinges.



Dachrinnen-Montage Flachdach

Eindeckung, Rinnenhaken

Dachrinnen-Montage Flachdach **ohne rückseitige Blende**: Durchzuführende Schritte 1-3
Dachrinnen-Montage Flachdach **mit rückseitige Blende**: Durchzuführende Schritte 1-6

KUNSTSTOFFDACHRINNE

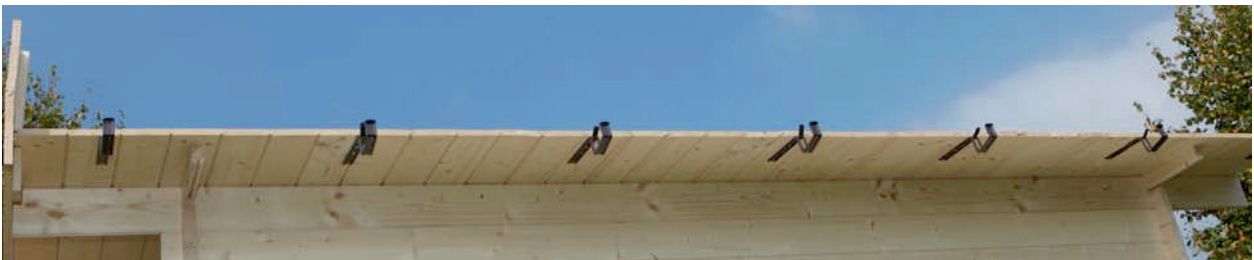
1.



Als nächstes werden die **Rinnenhaken** an der **hinteren Dachkante des Hauses** **angebracht** und gleichmäßig auf die gesamte Länge des Daches verteilt.

Am besten arbeitet man hier mit einer Spannschnur.

2.



3.



In die montierten Haken wird nun die Rinne eingelegt und durch **Herunterdrücken** der noch nach oben stehenden **Haltelaschen** fixiert. Mit den **Verbindungs muffen, Ablaufstutzen, Fallrohr** und **entsprechendem Zubehör** kann nun das Wasser abgeleitet werden.

ALUDACHRINNE



Dachrinnen-Montage Flachdach

Eindeckung, Rinnenhaken

4.



Da im vorherigen Schritt die Querriegel der Blenden etwa 5 cm unterbrochen wurden, kann nun auch die innen liegende Dachabschlussleiste gegen die Blende geschoben und dort verschraubt werden

5.



Abschließend muss noch die hintere Blende montiert werden.

Da diese Blende nur Halt an den hinteren Enden der beiden Seitenblenden finden würde, wird nun in der **Mitte der Hausrückwand eine Strebe** geschraubt, die als **Verbindung zwischen Hausrückwand und der Blendeninnenseite** zusätzliche Stabilität gibt.

6.



Die Fugen sollten mit Silikon (nicht im Lieferumfang enthalten) gedichtet werden. Die Dacheindeckung ist fertig

Aufbauanleitung bebildert für Varianta A/B mit Seitendach, Rückwand und Terrassenfußboden



Anlieferung der Ware



Paketaufkleber von den Paketen ausschneiden für Ihre Unterlagen



Paketaufkleber von den Paketen ausschneiden für Ihre Unterlagen



Paketaufkleber von den Paketen ausschneiden für Ihre Unterlagen



Paketaufkleber von den Paketen ausschneiden für Ihre Unterlagen



Kontrolle anhand der Stückliste



Zubehörpaket



Fundamenthölzer auf gerades Fundament legen



Genaue Abstände wie in technischen Daten einbringen



Fundamenthölzer verschrauben



Kontrolle ob Fundamenthölzer in Waage



Kontrolle ob Fundamenthölzer in Waage



Der Aufbau Erfolgt genau nach den technischen Daten



Vorbereitung und Kontrolle der einzelnen Bauteile



Diagonale vom Fundament kontrollieren



1. Wandbohle am Eckkantholz vorbohren und verschrauben



Eckkantholz am Fundament verschrauben



Eckkantholz in Waage ausrichten

Aufbauanleitung bebildert für Varianta A/B mit Seitendach, Rückwand und Terrassenfußboden



Verschrauben der Wandbohlen an den Eckkanthölzern



Vorbereiten der passenden Wandbohlen



2. Bohlenkranz montieren



Kontrolle mit Wasserwaage ob im Lot



Kontrolle mit Wasserwaage ob in Waage



Anbringen der gesamten Wandbohlen



Anbringen der oberen Wandbohle (Tür)



Aufbau nach technischen Daten



Letzte Bohlenreihe aufbringen



Korpus aufgebaut



Dachsparren einlegen achten Sie auf technische Daten



Auf die richtige Position der Sparren achten



Öffnen von dem Paket Terrassenfußboden und Seitendach



Kontrolle und sortieren anhand der Stückliste



Auslegen von den Fundamenthölzern



Verschrauben der Fundamenthölzer



Kontrolle ob das Fundament in Waage liegt



Diagonale vom Fundament kontrollieren

Aufbauanleitung bebildert für Varianta A/B mit Seitendach, Rückwand und Terrassenfußboden



Verschrauben der Wandverlängerung



Montage der Wandverlängerung (hinten) nach technischen Daten



Montage der Wandverlängerung (hinten) nach technischen Daten



Montage Stützpfosten



Montage der Wandverlängerung (vorne) nach technischen Daten



Montage der Wandverlängerung (vorne) nach technischen Daten



Vorder- und Hinterseite Anbau



Vorder- und Hinterseite Anbau



Position vom Stützpfosten Anbau



Seitenwand Montage Anbau



Auflegen und befestigen der Dachsparren



Giebelblenden Montage



Giebelblenden Montage



Giebelblenden Montage



Giebelblenden Montage



Verschrauben der Blende



Fertige Ansicht vom Haus mit Anbau



Ansicht der Giebelblende

Aufbauanleitung bebildert für Varianta A/B mit Seitendach, Rückwand und Terrassenfußboden



Öffnen von dem Paket Varianta Geschlossenewand



Anschrauben der Führungsleiste für Geschlossene Wand



Anschrauben der Führungsleiste laut technische Daten



1. Wandbohle in Waage ausrichten



Verschrauben der 1. Wandbohle



Montage weiterer Wandbohlen



die letzten 4 Bohlen zusammen einsetzen und dann erst verschrauben



Ansicht Haus - Anbau - Geschlossenewand



Abdeckleisten anbringen laut technischen Daten



Abdeckleisten anbringen laut technischen Daten



Anbringen der Dachbretter laut technischen Daten



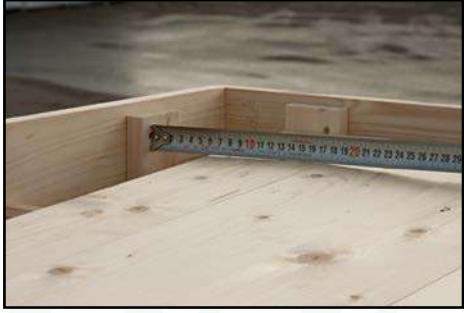
Auflegen der Dachbretter



Dachbretter zuschneiden laut technischen Daten



Abstände beachten laut technischen Daten



Abstände kontrollieren



Verschrauben von dem Türrahmen



Verschrauben von dem Türrahmen

Aufbauanleitung bebildert für Varianta A/B mit Seitendach, Rückwand und Terrassenfußboden



Türleisten anbringen laut technischen Daten



Bereitstellen der Türblindleisten



Einbau vom Türrahmen



Befestigen vom Türrahmen mit den Türblindleisten aussen



Einhängen der Türen und justieren



Befestigen vom Türrahmen mit den Türblindleisten innen



Fußboden im Haus einbringen und befestigen



Fußboden im Haus einbringen, eventuell zuschneiden und befestigen



Anbringen der Drückergarnitur und Zylinderschloss



Verlegen und befestigen der Terrassenbretter



Fertige Frontansicht



Fertige Rück- und Seitenansicht



WICHTIG

Sie haben eine Beanstandung?



Allgemeine Daten

Bitte ergänzen Sie die folgenden Fragen! **(Bitte immer mit Fotonachweis)**

Paketnummer
packetnumber

Haustyp-Modell
type of house

Datum der Anlieferung

Datum der Beanstandung

Name des Händlers

Ist das Haus von Finnhaus-Monteuren aufgebaut worden?

☐

JA

☐

NEIN

Wenn nicht, durch wen wurde das Haus aufgebaut?

Name

Straße / Nr.

Telefonnummer / Handy

PLZ / Ort

Grund zur Beanstandung

*Hier haben Sie Platz,
Ihr Problem zu beschreiben.*

Bitte bei Beschädigung eindeutige Fotos erstellen. Fehlteile vermerken
Sie bitte in der originalen Teile- / Stückliste mit Mengenangabe (n):
**Ohne diesen Vordruck kann eine Beanstandung nicht bearbeitet
und / oder anerkannt werden.**

Kundendienst

E-Mail kundendienst@finnhaus.de
Fax 02902 97 47 11

HOLZ ist ein Naturprodukt

Unsere Umwelt ist uns wichtig!



Beachten Sie bitte:

Ihr Haus ist aus **100 % reiner Natur**. Das verwendete Holz ist ein einzigartiges - lebendes Naturprodukt, das im Herkunftsland nach sorgfältiger Selektion auf handwerkliche Weise verarbeitet wurde. Es ist in jeglicher Hinsicht einzigartig und charakteristisch. Kein Stück Holz hat die gleiche Form, Struktur und Farbe, sodass Farbschattierungen nicht zu vermeiden sind. Unebenheiten, Sprünge, Risse große und kleine Astlöcher zeugen von jahrelangem Wachstum und Ursprünglichkeit. All diese Merkmale sind Beweis des natürlichen Ursprungs und lassen jedes Teil zu einem Unikat werden.

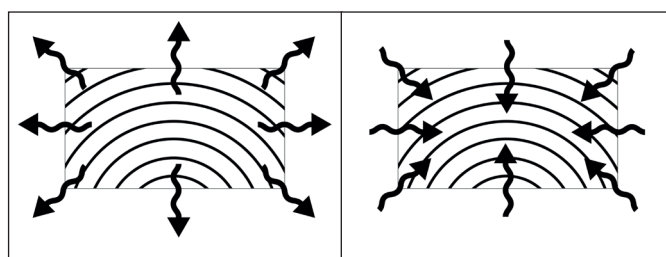
tur und Farbe, sodass Farbschattierungen nicht zu vermeiden sind. Unebenheiten, Sprünge, Risse große und kleine Astlöcher zeugen von jahrelangem Wachstum und Ursprünglichkeit. All diese Merkmale sind Beweis des natürlichen Ursprungs und lassen jedes Teil zu einem Unikat werden.

Keine Beanstandungen sind:

1. Quell- und Schwindverhalten

Eine holztypische Eigenschaft ist das Schwinden oder Quellen des Werkstoffes, als immerwährender Prozess versucht es sich der Umgebungs- Luftfeuchtigkeit anzupassen.

Je nach herrschender Luftfeuchte wird von den Holzzellen Wasser aufgenommen und abgegeben. Im Ergebnis ändert sich das Volumen des Holzes. Ein Brett kann zum Beispiel breiter oder schmaler werden. Jedes Holz „arbeitet“. Dieser Effekt ist bei der Berechnung und Auslegung der Statik berücksichtigt

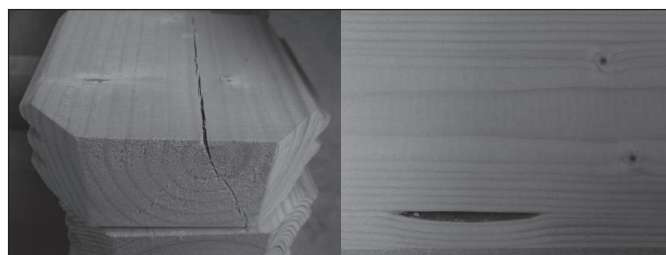


Schwindverhalten

Quellverhalten

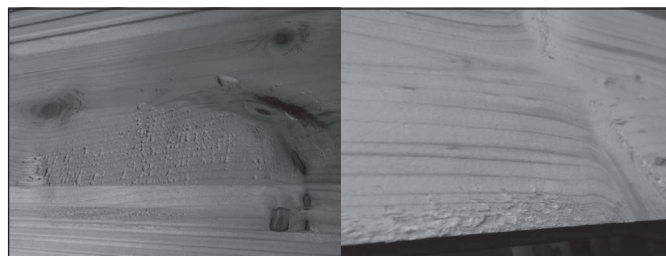
2. Äste, Maserung, Baumkanten und Rissbildung

Durch die natürliche, nicht gleichmäßige Struktur, können bei der Trocknung Holzrisse im Naturmaterial entstehen. Je nach Standort und Witterung kann dies unterschiedlich stark auftreten und wieder zurückgehen. Nach DIN 4074 sind solche Trocken- Haarrisse zulässig und beeinträchtigen die Statik und die Haltbarkeit nicht negativ. Kein Baum wächst astfrei und absolut gerade. Im nordischen Holz sind überwiegend fest verwachsene Äste aber keine durchgehenden Löcher durch herausfallende Äste (bei Wandbohlen). Bei Dach- und Bodenbelägen sind Ausfalläste in Massen zulässig sowie Baumkanten auf der Rückseite ohne Limitierung, das die Sichtfläche geschlossen verarbeitet werden kann. Die Maserung wirkt immer wieder leicht anders, sie spiegelt die Wuchsbedingungen des Baumes wieder. Der sympathische Charakter vom Holz wird durch die Äste und der Maserung dargestellt.



3. Oberfläche der Hölzer

Trotz scharfem Werkzeug kann die gehobelte Oberfläche der Hölzer raue Stellen aufweisen. Durch die Hobelung entgegen der Faserrichtung und oder im Astbereich können sich raue Stellen bilden.



Kundendienst

E-Mail kundendienst@finnhaus.de
Fax 02902 97 47 11

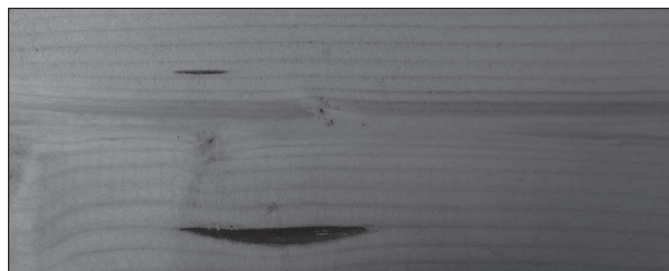
HOLZ ist ein Naturprodukt

Unsere Umwelt ist uns wichtig!



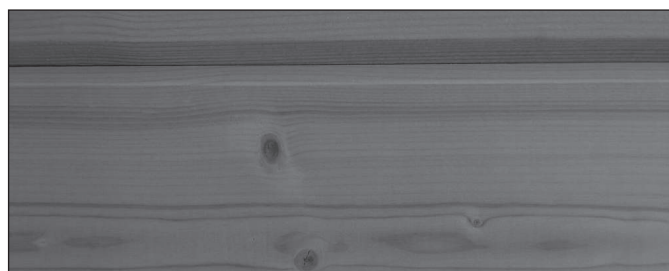
4. Harzgallen - Verformungen

Gelegentlich vorkommende kleine Harzgallen mit einer Länge von max. 6 cm sind zu tolerieren. Ebenfalls bei Verformungen, vorausgesetzt dass sich die Teile weiterhin, auch mit Einsatz von Hilfsmitteln (Schraubzwinge usw.) verarbeiten lassen.



5. Farbunterschiede

Kein Brett gleicht dem anderen, denn jeder Baum ist ein Einzelstück. Je nach Holzart unterscheiden sich selbst Kern- und Splintholz farblich voneinander. Die für Gartenhäuser typische Holzart Fichte zeigt im naturbelassenen Zustand relativ geringe Farbunterschiede.



6. Anbringen von Fremdmaterialien

Fest untereinander verschraubte oder vernagelte Wandbohlen, Fenster- oder Türrahmen und Folgeschäden durch nicht fachgerechte An-, ein- und Umbauten (Regale / Halterungen) unterwerfen sich keiner Beanstandung.

7. Beschaffenheit vom Fundament

Nicht fachgerecht erstellte Fundamente und fehlerhafte nicht in Waage befindliche Unterbauten, die zum Verziehen und dem nicht Schließen der Türen und Fenster führen.

Von einer Garantie generell ausgeschlossen sind:

- Reklamationen durch unsachgemäße Montage
- Leichtes Verdrehen der Holzteile, Farbveränderungen, Rissbildung, die durch das Lagern im Freien entstehen
- Absacken des Hauses durch unsachgemäße Fundamente und Gründungen
- Eigene Veränderungen am Haus z.B. Anbringen von Regalschienen
- Verschrauben der Türrahmen mit den Blockbohlen
- Feuchte Hölzer können verwendet werden, sie trocknen nach
- Verzug von Bohlen und Türen durch fehlenden Holzanstrich

Kundendienst

E-Mail kundendienst@finnhaus.de
Fax 02902 97 47 11



Serviceleitfaden

Sie, oder Ihr Kunde haben eine Beanstandung

Eine Beanstandung ist nicht gewollt, kann aber passieren und sollte so schnell wie möglich bearbeitet werden. Um eine schnelle Bearbeitung zu gewährleisten bitten wir um Ihre Mithilfe.

Bei der Anlieferung erkennbare Beschädigungen bitte immer den Fotonachweis erstellen und auf dem Frachtbrief / Lieferschein dokumentieren.

Kommt beim Öffnen des Paketes beschädigte Ware zum Vorschein, bitte immer Fotonachweise erstellen und auf der Teileliste kenntlich machen, damit wir Ihnen das richtige Ersatzteil zusenden können.

Bitte anhand der Teileliste gegebenenfalls Fehlteile vermerken und per Mail / Fax zusenden.

Eine Beanstandung bitte immer schriftlich per Mail / Fax mit folgenden Angaben von Ihrem Kunden anmelden:

- ✓ Haustyp
- ✓ Hauskontrollnummer (an der Verpackung)
- ✓ Bildmaterial oder Teileliste mit der Kennzeichnung von Fehlteilen oder beschädigten Teilen
- ✓ Auftragsnummer oder Lieferschein oder Rechnungsnummer der Firma Wolff Finnhaus

Wir stehen Ihnen für alle fachlichen Fragen gerne zu Verfügung.

Wir bedanken uns für Ihre Mithilfe und freuen uns, den Kunden zufrieden zu stellen.

Kundendienst - Mail: kundendienst@finnhaus.de

Allgemeines Merkblatt

KONTROLLE DER STÜCKLISTE

Bitte kontrollieren Sie anhand der Stückliste die Einzelteile des Hauses auf Vollständigkeit und eventuelle Schäden innerhalb von 8 Tagen nach Erhalt.

LAGERUNG

Wenn Sie nicht gleich nach der Kontrolle der Lieferung mit dem Aufbau beginnen wollen oder können, müssen Sie das Material solange flach gestapelt und gegen Witterungseinflüsse wie Nässe und direkter Sonneneinwirkung geschützt lagern (am besten in einem geschlossenen nicht geheiztem Raum).

VORBEREITUNG DES UNTERGRUNDES

Die Fundamentbalken sollten auf einem festen Untergrund liegen z.B. gegossene Betonplatten, Streifen- oder Punktfundament aus Gehweg- oder Rasengitterplatten. Der Untergrund muss eben und flach sein, damit Ihr Haus später sicher, gerade und in Waage steht.

PFLEGE

Sie sollten Ihr Gartenhaus möglichst zügig nach dem Aufbau von innen und außen anstreichen (spätestens nach 1-2 Wochen). Wir empfehlen außen zunächst einen Voranstrich mit Imprägniergrund/Bläueschutz und danach einen Anstrich mit einer Holzschutzlasur, im Innenbereich mit transparenten feuchtigkeitsregulierenden Lasuren. **WICHTIG:** auch Türen und Fenster von Innen und Aussen streichen! Durch die individuellen Eigenschaften des Holzes können beim Anstrich unterschiedliche Farbtöne entstehen. Die Lebensdauer des Holzes wird dadurch jedoch nicht beeinflusst. Wiederholen Sie den Anstrich regelmäßig. Kontrollieren Sie regelmäßig, ob das Dach dicht ist, so können Sie Folgeschäden vermeiden. Für die Dacheindeckung wird meistens Dachpappe als Ersteindeckung eingesetzt. Diese sollte nach kurzer Zeit gegen haltbare Dachbedeckung ausgetauscht werden. Alternativ haben Sie die Möglichkeit, Ihr Gartenhaus mit Dachschindeln zu decken, diese halten bis zu 10 Jahren und mehr. Bei Pult- und Flachdächern ist das Dach idealerweise mit selbstklebenden Dichtungsbahnen/Schweißbahnen einzudecken, diese hält 30 Jahre und mehr*.

UMGEBUNG DES HAUSES

Wir haben durch die Konstruktion, Sie durch den sorgfältigen Aufbau und den Anstrich, für ein langes Leben Ihres Hauses gesorgt. Sie können ein Übriges tun, indem Sie rund um Ihr Haus Kies streuen, damit die Wände nicht durch Spritzwasser leiden.

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß und Erfolg beim Hausaufbau sowie jahrelange Freude mit ihrem Gartenhaus!

– Ihr Finnhaus Wolff Team –

* Bitte kontrollieren Sie jährlich Fenster und Türen, bei Bedarf stellen Sie die Fitschen (Scharniere) nach. So ist eine korrekte Funktion gewährleistet.



DGfH-Merkblatt

Vermeidung von Schimmelpilzbefall an Anstrichflächen außen

Inhalt:

1. Einführung	1
2. Ursachen des Befalls mit Schimmel	2
3. Vorbeugende Maßnahmen	3
4. Abhilfe	3

1. Einführung

Schimmelpilze sind eine große Gruppe von Pilzen, die hauptsächlich der Klasse der Ascomycetes und der Sammelgruppe der Fungi imperfecti angehören. Die Sporen der Schimmelpilze sind in jahreszeitlich bedingten, unterschiedlich hohen Konzentrationen überall in der Luft anzutreffen. Sofern die Sporen auf ein Substrat fallen, das ihnen ausreichende Feuchtigkeits- und Nahrungsbedingungen bietet, keimen sie aus. Aus einer Spore heraus wächst zunächst jeweils ein einzelner Zellfaden (die Hyphe) der sich verzweigt, unter Umständen mit Zellfäden aus anderen Sporen zusammenwächst und so einen so genannten Pilzrasen (das Myzel) bildet, der je nach der Pilzart ganz unterschiedlich gefärbt sein kann. Vor Allem aber gibt die Farbe der neuen Sporen, die auf dem Pilzrasen ausgebildet werden, diesem eine charakteristische, häufig artspezifische Färbung. Am häufigsten treten grüne und graublaue bis schwärzliche Töne auf, es sind aber alle Farben möglich. Nicht immer rühren die Verfärbungen auf den Materialien von den Hyphen oder Sporen der Schimmelpilze her. Sie können auch auf Stoffwechselprodukte der Pilze zurückzuführen sein, die mit Bestandteilen der Materialien reagieren.

Alle organischen und fast alle organisch-chemischen Substanzen können den Schimmelpilzen als Nahrungsgrundlage dienen, also z. B. Holz, Papier, Leime, Lacke, Binderfarben,

Kunststoffe. Nicht immer ist es das Material selbst, auf das die Sporen gefallen sind, das die Nahrungsgrundlage für die Pilze bildet. Häufig sind es geringste Schmutzablagerungen mit organischen Bestandteilen (Staub, Fette, Öle usw.), die die Pilzentwicklung ermöglichen.

Schimmelpilze sind stets ein Indikator für eine erhöhte Feuchte auf den Oberflächen bzw. innerhalb der Bauteile. Schimmelpilze, die direkt am (unbehandelten) Holz auftreten verwenden für ihr Wachstum nur die Holz-inhaltsstoffe wie Zucker, Fette und Wachse, nicht aber die Holzsubstanz. Bei Holzwerkstoffen können auch Bindemittel und Füllstoffe als Nahrungsquelle für die Pilze dienen. Die Schimmelpilze bewirken selbst keine Festigkeitsverluste am Holz. Sie sind also keine holzerstörenden Pilze. Daher sind zahlreiche, als Holzschutzmittel klassifizierte Anstrichsysteme und Imprägnierlösungen nicht gegen Schimmelpilze wirksam und umgekehrt schimmelpilzwidrig ausgerüstete Anstriche nicht als Holzschutzmittel im Sinne der DIN 68800 (nämlich als vorbeugend gegen holzerstörende Pilze wirksam) verwendbar.

An der unbehandelten Holzoberfläche sind die Holz-inhaltsstoffe in den angeschnittenen Zellen für die Schimmelpilze frei zugänglich. Da die verschiedenen Baumarten aber unterschiedliche Mengen und Arten von Inhaltsstoffen ausbilden, werden die verschiedenen Holzarten auch unterschiedlich stark von Schimmelpilzen besiedelt.

Schimmelpilze, zu denen hier auch die Bläuepilze gerechnet werden, können auf das Holz aufgetragene Anstrichstoffe schädigen und so deren Wirkung aufheben, d. h. ihre Sperrwirkung gegen tropfbares Wasser beeinträchtigen. Bläuepilze schaffen das, indem sie Hölzer über unbeschichtete Stellen besiedeln und dann Lackschichten von unten her rein mechanisch aufbrechen. Schimmelpilze können

den Beschichtungsfilm selbst abbauen und so Einfallspforten für die Feuchtigkeit schaffen.

2. Ursachen des Befalls durch Schimmelpilze

Wesentliche Voraussetzung für das Auskeimen der Sporen und die weitere Entwicklung aller Pilze, also auch der Schimmelpilze, ist eine je nach der Gruppe der Pilze erforderliche Mindestfeuchte an den Bauteiloberflächen und / oder im Inneren der Bauteile. Diese Mindestfeuchte muss über einen ausreichend langen Zeitraum oder aber in kurzen, mehr oder weniger regelmäßig wiederkehrenden Intervallen gegeben sein (z.B. durch ein Abspritzen mit Wasser).

In diesem Merkblatt nicht behandelt werden die Ursachen von Schimmelpilzbefall in Innenräumen, z.B. auf tapezierten oder geputzten Flächen. Dieser hat in aller Regel bauphysikalische Gründe, d.h. lokale Feuchteanreicherungen, über deren Ursachen und Vermeidung bereits zahlreiche Veröffentlichungen vorliegen.

Folgende Ursachen kommen für den in den letzten Jahren zunehmend auftretenden Befall von außenliegenden Holzoberflächen in Betracht:

- Gestiegene Feuchteeinwirkung

Auf Grund ungünstiger geometrischer Verhältnisse (die beispielsweise wegen eines ungünstigen Wärmestromes zu relativ kälteren Außenecken führen), ungenügender Belüftung oder einer starken Verschattung der Bauteile.

Ein eigenes Problem stellt das gelegentlich auftretende Schimmelwachstum an außenliegenden Dachüberständen dar. Hierzu laufen derzeit Forschungsmaßnahmen, um gezielt vorbeugende bzw. Abhilfemaßnahmen zu entwickeln.

Ein Teil der Probleme resultiert aber sicherlich aus lokal erhöhten Luftfeuchten bis hin zu tropfbarem Wasser durch Taupunktunterschreitung, bedingt durch fehlende Dämmung der außenliegenden Dachunterseiten gegenüber der Dachdeckung. Auch die Wahl der Holzart bzw. die Herkunft des Holzes kann hierbei eine entscheidende Rolle spielen.

- Weitgehende Reduzierung schimmelpilzwidriger Bestandteile in Anstrichstoffen und Beschichtungen

Dem steigenden Wunsch der Konsumenten folgend, sind eine Vielzahl von Anstrichprodukten in ihrer Rezeptur zu Produkten mit dem „Blauen Engel“ verändert worden, was per Definition notwendiger Weise auch zu einer Reduzierung der Konzentrationen oder dem gänzlichen Weglassen schimmelpilzwidriger Konservierungsstoffe geführt hat.

- Unterschiedlich geeignete Holzwerkstoffe

Bei Holzwerkstoffen aus Schäl furnieren wird oft durch die beim Schälvorgang stets entstandenen, kaum sichtbaren Schälrisse eine erhöhte Feuchteansammlung auf der Oberfläche begünstigt. Auch führen Leime mit erhöhten Alkalisalzanteilen zu höheren Ausgleichsfeuchten der so verleimten Holzwerkstoffe. Hinzu kommt, dass manche Holzarten (z.B. Seekiefer, Birke) auf Grund ihres höheren natürlichen Stärke- bzw. Zuckergehaltes für Schimmelpilze ein besseres Nährstoffangebot bieten als andere Holzarten.

Daher bedeutet eine wetterbeständige Verleimung nicht, dass solche Holzwerkstoffe bedenkenlos im Außenbereich eingesetzt werden können. Dies erklärt, warum einige Hersteller ihre Sperrhölzer nicht für eine Verwendung im bewitterten Außenbereich freigeben.

Weichfaserdämmplatten, die nicht herstellerseitig bereits beschichtet und für den Einsatzzweck empfohlen sind, sind auf Grund der Verleimungsart nicht für den Einsatz im direkt bewitterten Außenbereich zu empfehlen. Diese Einschränkung bezieht sich ausdrücklich nicht auf Weichfaserdämmplatten zur Wärmedämmung in hinterlüfteten Konstruktionen, wo sie nicht direkt bewittert werden!

- Ungeeignete Oberflächenbeschichtung

Geeignete Anstrichstoffe für bewitterte Bauteile aus Holz- oder Holzwerkstoffen müssen neben weiteren Anforderungen z.B. an die Alterungsbeständigkeit und Haftfestigkeit auch einen ausreichenden Feuchteschutz für den Untergrund aufweisen. I. d. R. sind daher Produkte einzusetzen, deren Feuchteschutz nach EN 927 als geeignet für maßhaltige Bauteile (stable) bzw. bedingt maßhaltige Bauteile (semi stable) eingestuft wird. Die vom Hersteller vorgegebenen Schichtdicken sind einzuhalten, hierzu sind insbesondere Kanten, Fasen und Ecken zu runden.

3. Vorbeugende Maßnahmen

Wenn ein Schutz gegen Schimmelpilzbefall gewünscht ist, sind Anstrichprodukte und -systeme zu verwenden, für die der Hersteller auf dem Gebinde oder im Technischen Merkblatt eine schimmelpilzwidrige Eigenschaft zusichert. Bei sachgerechter Anwendung solcher Produkte sind bisher keine Beanstandungen aufgetreten.

Die schimmelwidrige Wirksamkeit eines Produktes (Anstrichstoffes usw.) hängt sowohl von den eingesetzten Wirkstoffen und deren Konzentration als auch von der gesamten Formulierung des Produktes ab. Daher können hier gegenwärtig keine einzelnen Wirkstoffe oder Produktgruppen benannt werden.

4. Abhilfe

Wenn ein Schimmelpilzbefall aufgetreten ist, reicht im Anfangsstadium des Bewuchses mitunter ein bloßes feuchtes Reinigen der Fläche.

- Wasser und Brennspritus im Verhältnis 90:10 Gewichtsteilen.
- **5%-ige Sodalösung** (Apotheke)
- Essig wird oft genannt, dient aber manchen Schimmelpilzen als Nährmittel!

Diesen Stoffen können auch geringe Tensidbeigaben zur Verringerung der Oberflächenspannung beigegeben werden. Sie haben aber keine vorbeugende Wirkung. Die Pilze können sich nach der Behandlung wieder ansiedeln.

Üblicherweise wird jedoch ein Bekämpfen des Schimmelpilzrasens mit Produkten notwendig:

- **hochprozentiger Alkohol** (z.B. 70%-iger Brennspritus) und 2% Salicylsäure

Achtung: Nicht großflächig in Räumen anwendbar, da explosive Luft-Alkohol-Gemische entstehen können!

- **5% oder 10%-ige Wasserstoffperoxidlösung** (Apotheke)

Der Einsatz von Wasserstoffperoxid kann hilfreich sein, da dieses eine abtötende Wirkung auf die Schimmelpilze und gleichzeitig eine bleichende Wirkung hat.

Wegen der bleichenden Wirkung wird es insbesondere bei einem Befall von Bläupilzen eingesetzt. Auch Wasserstoffperoxid hat keine vorbeugende Wirkung gegen einen Neubefall.

- **5%-ige Salmiakgeistlösung**
Obwohl oft genannt, ist 5%-ige Salmiakgeistlösung (Ammoniaklösung) jedoch nicht wirklich empfehlenswert, da Ammoniak stark reizend auf die Atemorgane wirkt.
- **Haushaltsreiniger mit "Aktiv-Chlor"**, die sog. Chlorbleichlauge,

Wenn man den Sprühnebel solcher Mittel einatmet, bilden sich im Körper schädliche chlororganische Verbindungen. Daher Sicherheitshinweise unbedingt beachten! Es wirkt abtötend auf die Schimmelpilze und hat gleichzeitig noch eine bleichende Wirkung, die bei farbigen Schimmelbelägen von Vorteil ist.

Vorsicht auf Metall: Korrosionswirkung!

- Mittel, die quarternäre Ammoniumverbindungen (Quats) enthalten, wirken meist selektiv. Manche Schimmelpilze werden von diesen nicht bekämpft, sondern verlieren ihre Nahrungskonkurrenten und entwickeln sich umso besser.

Es ist darauf zu achten, dass nach einer solchen Behandlung der Oberflächen unbedingt die Verträglichkeit des eingesetzten Mittels und des vorhandenen Anstrichsystems mit dem nachfolgenden Anstrichsystem überprüft werden muss.

Für eine dauerhaft schimmelfreie Oberfläche ist entweder die Feuchte durch bauliche Maßnahmen zu vermindern, oder aber es ist das Aufbringen eines neuen, in diesem Falle schimmelpilzwidrigen Anstrichsystems erforderlich.

Es ist zu beachten, dass die schimmelpilzwidrigen Wirkstoffe in den Beschichtungsprodukten nur eine begrenzte zeitliche Wirksamkeit haben und daher eine Nachpflege erforderlich ist. Die Pflegeintervalle hängen u.a. vom Ausmaß der Feuchte- und UV-Beanspruchung der lackierten Flächen ab.

Die Sicherheitsratschläge auf den Verpackungen und Hinweise zum Umweltschutz beachten.

Arbeitsschutzmaßnahmen beachten – Persönliche Schutzausrüstung, z.B. undurchlässige Schutzhandschuhe und Schutzbrille tragen.